

Ercheint in Maribor wöchentl. siebenmal einschließl. Montage-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## Das Berliner Wahlergebnis

### Die Sozialdemokraten die stärkste, die Kommunisten zweitstärkste Gruppe im Stadtparlament — Bedeutender Stimmenzuwachs der Deutschnationalen und Kommunisten

RD. Berlin, 18. November.

Bei den gestrigen Wahlen in das Berliner Stadtparlament wurden in 2415 Wahlbezirken 2.294.674 gültige und 17.438 ungültige Stimmen abgegeben. Auf die einzelnen Parteien entfallen nach dem abgeänderten Proporz die nachstehenden Stimmen und Mandate:

Sozialdemokraten: 651.735

Stimmen und 65 Mandate (früher 604.696 und 73 Sitze). Kommunisten: 565.95 und 56 Sitze; früher 347.381 und 43 Sitze. Deutschnationale Partei: 404.756 und 40 Sitze; früher 385.424 und 47 Sitze. Demokratische Partei: 138.511 Stimmen und 14 Mandate; früher 171.954 und 21 Sitze. Deutsche Volkspartei: 154.200 Stimmen und 15 Mandate; früher 111.446 und 14 Sitze. Wirt-

schaftspartei: 100.289 Stimmen und 10 Sitze; früher 72.263 und 10 Mandate. Zentrum: 81.414 Stimmen und 8 Mandate; früher 68.265 Stimmen und ebenfalls 8 Sitze. Nationalsozialisten (Hitler): 132.031 Stimmen und kein Mandat. Die Nationalsozialisten hatten früher 13 Mandate eigen, wurden aber nun von der Wahlgeometrie des neuen Proporztes zermahlen.

## Politische Stimmung in Oesterreich

Von unserem ständigen Wiener Mitarbeiter. Wien, 12. November.

Am Morgen nach dem 12. November hat es ein führendes Wiener Blatt allen Ernstes mit besonderer Genugtuung verzeichnet, daß der Nationalfeiertag in Oesterreich so ruhig verlaufen sei. Es ist bei den verschiedenen Aufmärschen von Heimwehren und Schutzbündlern tatsächlich nur ein einziger Mann erschossen worden — diesmal war es ein Sozialdemokrat und der Täter trug den Hahnenchwanz am Hut — und die Zahl der Verletzten hat in allen Bundesländern zusammengenommen zwei Duzend kaum überschritten. Die zwei Todesopfer, die gelegentlich des Rücktransportes von Heimwehrläutern von Graz nach Wien bei dem Sturz eines Autos in den Straßengraben zu beklagen waren, wurden gerade noch registriert. So abgestumpft sind wir schon geworden, daß derlei Ereignisse lediglich als Betriebsunfälle der österreichischen Politik gewertet werden. Man spricht nicht weiter darüber und ist froh, wenn die Geschehnisse des nächsten Tages jene der verfloffenen vierundzwanzig Stunden vergessen machen.

Und es wird immer dafür gejorgt, daß genug passiert und daß niemandem, in welchem Lager er auch stehen mag, der Gesprächsstoff ausgeht. Vor einigen Tagen hat man in Linz die Frau eines Gewerkschaftsführers verhaftet, die in ihrer Eigenschaft als staatlich angestellte Postbeamtin alle Telefongespräche der Regierungsstellen und der Heimwehrleitungen abgehört und aufgezeichnet hatte. Auf diesem einfachen Weg ist die sozialdemokratische Partei zur Kenntnis der intimsten politischen Geheimnisse gekommen und sie hat dann mit ihrem Wissen auch nicht zurückgehalten. Der Fall ist charakteristisch für die Art, wie heute in Oesterreich Politik gemacht wird, aber er steht beileibe nicht allein da. Man erinnert sich, daß bei einem Einbruch in die Kanzlei der Heimwehren in Graz ein paar Hundert vertrauliche Briefe gestohlen worden sind, die später alle in dem Wiener sozialdemokratischen Parteiblatt zum Abdruck kamen. Das waren jene vielerörterten dokumentarischen Nachweise über die Bewaffnung der steirischen Heimwehren und über die Geldquellen der ganzen Bewegung. Die Publikation hatte freilich sonst keine besonderen Wirkungen. Die Regierung unterließ es, die Waffenbestände zu beschlagnahmen, über die sie jetzt ganz genau unterrichtet war, und dem Staatsanwalt fiel es weiter gar nicht auf, daß zwischen den Einbrechern in Graz und der Wiener Zeitungsredaktion doch irgendwie eine Verbindung bestanden haben muß.

Wie ernstest ist da schon die Geschichte von den gestohlenen militärischen Geheimdokumenten des Innsbrucker Brigade-Kommandanten, des Generalmajors Kirsch, die sich in der verfloffenen Woche ereignet hat. Diefem hohen Offizier ist auf einer Eisenbahnfahrt eine Aktentasche mit wichtigen Schriftstücken abhanden gekommen und nun werden diese Schriftstücke ausgerechnet im Prager „Pravo lidu“, in dem Organ der tschechischen Sozialdemokratie, also der Bruderpartei der österreichischen Sozialdemokratie veröffentlicht, wobei man ihre Herkunft sogar ohne weiteres zugibt. Das erste Ge-

heimdokument, das der so erstaunten Öffentlichkeit mitgeteilt wird, behandelt ein gemeinsames Vorgehen zwischen dem österreichischen Bundesheer und den Heimwehrformationen im Falle innerer Unruhen. Ob dieses gemeinsame Vorgehen nur für Innsbruck oder auch für das übrige Bundesgebiet gilt, ist nicht recht ersichtlich. In der tschechischen Landeshauptstadt scheint man in dieser Beziehung jedenfalls schon weiter zu

sein als anderswo. Am Nationalfeiertage sind dort die Heimwehrebataillone bereits mit Gewehren und aufgepflanzten Bajonetten aufgezogen und der Bundesführer der Heimwehren Dr. Steidle unterstrich in seiner Ansprache, man werde „das Gewehr in der Hand behalten, solange das neue Vaterland nicht gesichert ist“. Und: „Zum Abrüsten und zur Entwaffnung gehören allemal zwei: Einer, der's verlangt und einer, der den

## Radioanlagen

kleinste, wie komfortabelste und jeder Radiobestandteil preiswertest bei Radio Ljubljana, Filiale Maribor, Gosposka ulica 37 erhältlich. Eigene Ladestation für Radio- und Autobatterien. 15367

sein als anderswo. Am Nationalfeiertage sind dort die Heimwehrebataillone bereits mit Gewehren und aufgepflanzten Bajonetten aufgezogen und der Bundesführer der Heimwehren Dr. Steidle unterstrich in seiner Ansprache, man werde „das Gewehr in der Hand behalten, solange das neue Vaterland nicht gesichert ist“. Und: „Zum Abrüsten und zur Entwaffnung gehören allemal zwei: Einer, der's verlangt und einer, der den

## Präsidentenwahl in Mexiko

### Orlica Rubio voraussichtlich erwählt — Schwere Wählerexzesse — Tote und Verwundete

M. Mexiko-City, 18. November.

Gestern fanden die Präsidentenwahlen statt. Der Kampf tobte zwischen Bazconzelos und Orlica Rubio. Allem Anschein dürfte letzterer gewählt worden sein. Derselbe war Minister im Kabinett Obregon. Die Wahlen

verliefen stellenweise sehr stürmisch, es gab Tote und Verwundete. In Vera Cruz wurden 4 Personen getötet. In der Hauptstadt zählte man 12 Todesopfer des Wahlsiebers und mehrere hundert Schwerverletzte.

## Die Ostreparationen

### Tardieu will Ungarn und Bulgarien auf die Anie zwingen — Nach Budapest wird eine schärfere Note entandt

M. Paris, 18. November.

Gestern abends hatten Ministerpräsident Tardieu, Außenminister Briand und Finanzminister Chéron eine Besprechung, die sich um das Problem der Ostreparationen drehte.

Wie der „Matin“ behauptet, sei Tardieu fest entschlossen, den Widerstand der ungarischen und bulgarischen Regierung in der Frage der endgiltigen Lösung des Reparationsproblems zu brechen. In diesem Zusammenhang soll an die Adresse Budapest und Sofia eine energische Note verschickt werden, die die Forderung enthalten werde, Ungarn und Bulgarien mögen unverzüglich der beantragten Erledigung der Reparationsfrage zustimmen, wobei die für Budapest bestimmte Note eine schärfere Fassung erhalten solle.

In einer Unterredung mit dem bulgarischen Finanzminister Molow gab Ministerpräsident Tardieu der bulgarischen Regierung den Rat, auf die Anträge einzugehen, die ihr in der Frage der Regelung des Reparationsproblems vorgelegt worden sind.

## Haag-Exprise

### am 3. Jänner

Briand genehmigt den Terminvorschlag des deutschen Botschafters v. Goesch. — Die Schwierigkeiten der ersten Haager Konferenz.

M. Paris, 18. November.

Der „Matin“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß Briand noch im Laufe des heutigen oder morgigen Tages auf den Vorschlag des deutschen Botschafters von Goesch in der Frage des Einberufungstermins der zweiten Haager Konferenz eingehen werde. Nach diesem Vorschlage soll die Konferenz am 3. Jänner zusammentreten. Das Blatt meint, es sei nicht ausgeschlossen, daß sich dem Vorschlag der deutschen Reichsregierung noch andere Regierungen anschließen würden. Der „Matin“ beschäftigt sich ferner mit den Schwierigkeiten der ersten Haager Konferenz in den einzelnen technischen Sektionen. Die Schuld liege aber nicht an den finanztechnischen Beratern, die ja doch nur ihre Pflicht getan hätten. Man dürfe sich

Qualen Sie Ihre Kinder nicht mit gewöhnlichem Lebertran, sondern geben Sie ihnen

## JEMALT

das in allen Fällen, wo die Darreichung von Lebertran nötig ist, gegeben werden kann. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Jetzt der Hoffnung hingeben, daß die zweite Haager Konferenz ein besseres Finale nehmen werde.

Die Ruzdobljanje — Ružma. Mit Entscheidung des Innenministeriums wird die Gemeinde Ruždobljanje im Bezirk Murska Sobota in „Ružma“ umgeändert.

## Börsenberichte

Zürich, 18. November. Devisen: Besengrad 9.1265, Paris 20.3025, London 25.1475, Newyork 515.875, Mailand 26.985, Prag 15.2775, Wien 72.54, Budapest 90.15, Berlin 123.29.

Paris, 18. November. Devisen: Wien 795, Berlin 1351, Mailand 295.75, London 275.80, Newyork 56.41, Paris 222.60, Prag 107.50, Zürich 1095.90. — Effekten: Kriegsentwöhnungsrente 436.

Ljubljana, 18. November. Devisen: Berlin 1351.75, Budapest 989.15, Zürich 1095.90, Wien 795.07, London 275.82, Newyork 56.41, Paris 222.63, Prag 167.51, Triest 295.13.

## Bereit sein, ist alles

entwöhnen. Dazu gehört heute unbedingt auch die Kenntnis über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Dieses Kenntnis vermittelt in besonderer Form die illustrierte Wochenschrift „Die Umschau“. Verlangen Sie kostenlos das Probeheft 10 vom Verlag der Umschau in Frankfurt a. M., Niddestraße 81/83. Die Umschau ist seit 50 Jahren auf ihrem Gebiete das beste Blatt



### In der Welt!

Befehl befolgt. Aber wir befolgen keine toten Befehle mehr, diese Zeit ist vorüber...

Uebrigens wird jetzt tatsächlich viel davon gesprochen, daß zwischen Heimwehren und Bundesheer irgendeine organische Verbindung hergestellt werden soll. Oder genauer ausgedrückt, daß dies der Wunsch gewisser Kreise ist. Es heißt, daß sich die österreichischen Heimwehren augenblicklich in Geländeten befinden und nur noch mit großer

Schwierigkeiten die ungeheuren Geldmittel aufbringen können, die sie zur Aufrechterhaltung ihres ganzen Apparates, zur Beibehaltung ihrer Organisationsleiter, Offiziere u. Mannschaften und für ihre riesige Propagandaarbeit brauchen. In der Vorwoche war die Bundesführung allerdings noch einmal sehr freigebig gewesen. Die Heimwehren haben jetzt in Wien auch noch eine besondere Pressestelle ins Leben gerufen, der die Aufgabe zufällt, die auswärtigen und vor allem die reichsdeutschen Tageszeitungen zu beeinflussen und mit Nachrichten zu versehen und zur Einführung dieser neuen Institution luden sie die Wiener Auslandskorrespondenten — freilich nur die, auf die sie sich verlassen konnten — zu einem Festbankett in das Grand-Hotel ein, was so ungefähr als das vornehmste und teuerste gilt, was aus der ehemaligen kaiserlichen Residenzstadt noch übrig geblieben ist. Wer man wollte bei den ausländischen Journalisten einen guten Eindruck machen und da spielten ein paar Tausen's Schilling mehr oder weniger keine Rolle mehr. Ansonsten jedoch ist man tatsächlich etwas knapp geworden und auch der Ausfall jener Gelder, die die verachtete Bodenkreditanstalt immer so generös zur Verfügung gestellt hat, beginnt sich unangenehm bemerkbar zu machen. Es wäre also ganz gut denkbar, daß die angestrebte oder vielleicht zum Teil auch schon erreichte Verbindung zwischen Heimwehr und Bundesheer ihre besonderen finanziellen Hintergründe hat. Bezeichnend, daß an dem gleichen Tag, an dem der Prager „Pravo Lidu“ sein Geheimdokument veröffentlichte, die Heimwehrführer in Wien in einem förmlichen Ultimatum von der Regierung eine Versorgung der Mitglieder der Heimwehren in der Weise verlangten, daß die Heimwehren ganz oder teilweise in Form einer Miliz in das Bundesheer aufgenommen und staatlich entlohnt werden.

Dieses Ultimatum betraf übrigens nicht nur diesen einen Punkt. Man hat jetzt in einem parlamentarischen Ausschuss die Vorbereitung der Verfassungsreform zu einem vorläufigen Abschluß gebracht, ohne daß es allerdings gelungen wäre, in den wesentlichen Punkten zu einer Vereinbarung zu kommen. Bundeskanzler Schöber übernahm es nun, mit der Opposition weiter zu verhandeln, um von ihr noch etliche Zugeständnisse zu erhalten, aber es war natürlich klar, daß auch die Regierung dabei auf manche ihrer ursprünglichen Forderungen verzichten müßte, wenn diese Vorlage im Nationalrat mit der nötigen Zweidrittelmehrheit, also mit der Zustimmung der Sozialdemokraten Gesetz werden soll. Zuerst hieß es, daß diese Verhandlungen auf dem besten Wege seien und der Bundeskanzler unterstrich in Privatgesprächen immer wieder seinen Optimismus. Und nun kam dieses Ultimatum der Heimwehren. In einer gemeinsamen Konferenz ihrer Führer mit den Vertretern der Regierungskoalition forderten sie, daß die Verfassungsreform unter all. Umständen unverändert durchgeführt werde und daß dies, wenn es nicht auf gesetzlichem Wege ginge, eben auf ungesetzlichem Wege geschehen müß-

te. Ein Kompromiß lehnten die Heimwehren ab und sie würden sich dann für ihr weiteres Vorgehen vollkommen freie Hand vorbehalten. Die Auseinandersetzung nahm immer erregtere Formen an und ein Mitglied der Heimwehrleitung verstieg sich am Ende sogar zu der Äußerung, die bürgerlichen Abgeordneten würden den Heimwehren „mit ihrem Leben dafür verantwortlich sein, daß die Verfassungsreform unverändert in Kraft tritt“.

Man hat diese Drohung natürlich auf sozialdemokratischer Seite mit einer Gegendrohung beantwortet und der friedliche Bürger hat jetzt wieder einmal Gelegenheit, zwischen der Diktatur von rechts und jener von links zu wählen. Das ist schließlich keine sehr angenehme Beschäftigung, und wenn nach den gemachten Erfahrungen in Oesterreich die

Gewehre auch lange nicht so rasch loszugehen pflegen, als sie in den Agitationstreden politischer Provokateure geladen werden, so ist doch schon das Gefühl peinlich genug, daß es solche Gewehre überhaupt noch in anderen Händen gibt als in jenen der Staatsgewalt und ihrer gesetzlichen Exekutive. In dieser unerfreulichen Zeit ist nur das Bewußtsein beruhigend, daß Bundeskanzler Schöber niemals den Weg der Legalität verlassen wird und daß ihn weder ein Druck von rechts noch ein solcher von links dabei beeinflussen kann. Die eine Gefahr besteht freilich: daß er in seinem aufreibenden Kampf um die Aufrechterhaltung der Demokratie und der Verfassungsmäßigkeit schließlich ermüdet und diese Herkulesarbeit zuletzt einem überlassen muß, der vielleicht anders denkt als er.

Richard Wilh. P o l i f f a.

## Ministerpräsident Zivković über Jugoslawien

Ein Interview mit Max Fischer in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ — Das gegenwärtige Regime: eine zeitgebundene politische Notwendigkeit

Max F i s c h e r, der sich auf einer Jugoslawien-Reise befindet, wurde vom Ministerpräsidenten General Z i v k o v i ć durch ein Interview ausgezeichnet, welches in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ in einem für Jugoslawien warm gehaltenen Ton abgedruckt erschien. Das Gespräch zwischen dem deutschen Journalisten und dem Ministerpräsidenten drehte sich zunächst um die in Mazedonien gemachten kulturellen und zivilisatorischen Fortschritte, worauf Fischer dem General u. a. eröffnete, daß er in einem geschichtlichen Augenblick nach Beograd gekommen sei.

Die Frage, ob die Regierung bei einer derart großen Verwaltungsreform nicht etwa auch auf große praktische Schwierigkeiten stoßen würde, beantwortete General Zivković wie folgt:

„In keinem Falle. Meine Hauptaufgabe besteht darin, zu achten, daß die neue Staatsreform rasch, reibungslos und im Sinne der königlichen Politik zufriedensstellend durchgeführt werde. Darin liegt der Sinn des gegenwärtigen Regimes und auch seine realen Richtlinien.“

„Die lange wird das Interim dauern?“ Der General lächelte ein wenig auf diese unangebrachte Frage des Interviewers und sagte:

„Das weiß ich selbst kaum, denn es hängt vom Tempo ab, in dem die politischen Ideale S. M. des Königs realisiert werden. Gewinnt S. M. der König den Eindruck, daß bei historischer Rolle des gegenwärtigen Regimes zu Ende ist, dann wird die Regierung eine zeitgebundene politische Notwendigkeit, ihren Posten verlassen.“

## Schobers Glaube

Volle Klärung der ungelösten Fragen — Pulschgefahr ausgeschlossen — Die Besorgnisse der Opposition sollen zerstreut werden

W i e n, 17. November.

In einem Kreise von Pressevertretern gab heute Bundeskanzler S c h ö b e r eine Erklärung ab, die, wenn er sie vor einigen Wochen hätte abgeben können, Oesterreich vor schweren Schädigungen bewahrt haben würde. Er teilte mit, daß die Verfassungsvorlage in 10 bis 12 Tagen unter Dach sein wird. Niemand hätte annehmen können, daß die Regierungsvorlage en bloc Gesetz werden würde. In sehr vielen wichtigen

Punkten sei bereits ein Einvernehmen erzielt. In der nächsten Woche werde er auch noch die volle Klärung der ungelösten Fragen erbringen und er hoffe, daß die Bevölkerung mit demselben Stimmverhältnis, das die umgearbeitete Vorlage im Nationalrat zum Gesetz erhoben, die neue Verfassung gutheißen werde. Er habe die Ueberzeugung, daß die Annahme dieses Verfassungswerkes sich ohne Zwischenfall vollziehen

## Das Grab der Lebendigen

Erzählung von Th. L. Gottlieb.

10

(Nachdruck verboten.)

Ohne jedes Geräusch bewegte sich jetzt eine Kunstvoll in die roh behauene Mauer eingefügte Tür, und blendende Helle schob mit einem Male in den Korridor.

„Ein Mann mit schwarzem Vollbart, einer weißen mönchsartigen Kutte ohne Kapuze, stand vor uns, legte mit theatralischer Gebärde die Arme kreuzweise über die Brust und fragte mit tiefer, salbungsvoller Stimme: „Geuer Begehr?“ — „Die Wunder des Herrn wollen wir schauen!“ Alles nur für ihn!“ sagte Fedor in der gleichen salbungsvollen Weise, und ich und mein Begleiter taten dasselbe. „So nehmet denn die geweihten Gewänder und umfasset damit eure sündigen Leiber!“ Mit diesen Worten übergab er jedem von uns eine Kutte. Fedor Kalin stand bei den Leuten in gutem Ansehen, da er viele Mitglieder für die Sekte gewonnen; auch uns schien das Glück hold, denn es schien, daß wir nun unbehelligt durchkommen würden. Aber es schien nur so: denn — — verfluchtes Pech! Der Drang, mich rasch in die Kutte zu werfen, mein Haupt darin zu verhallen, wurde uns zum Verderben. Ich hatte mir einen kleinen Schnurrbar aufgeklebt, auch auch

Koteletten — der Bart flog mir in der Eile, da ich mit dem Mantel daran streifte, von den Lippen, segelte zu Boden! Das sah der gute Mann. Seine Augen wurden vor schreckhafter Verwunderung groß, schon hob er den Kopf, streckte den Hals, den ihm in der Kehle sitzenden Hilseschrei auszustoßen — da sahen ihm meine gewiß nicht kurzen Finger an der Kehle. Ein gurgelnder Laut — — das Binden und Knebeln ging rasch. In ein paar Sekunden lag er, ein formloses Bündel, in einem Winkel. Schnell drehte ich das Licht ab, verschloß die Tür zum Gang, von wo wir gekommen, von innen. Und dann schnell weiter.

„Durch die nächste Tür gings, und dann weder durch einen schmalen, ziemlich finsternen Gang. Fedor nahm uns an der Hand. Endlich hielten wir vor einer eisernen, mächtig großen Tür. Mit Mühe und Not kletterte ich mir das Bartlein wieder auf die Lippen. Dann die Kapuzen tief über den Kopf — — Fedor öffnete die eiserne Tür: Wir befanden uns in einem großen, saalartigen Zimmer, an dessen drei Wänden Stühle, die mit Betstühlen große Ähnlichkeit hatten, aufgestellt waren. Diese drei Bänke waren mit großen weißen Tüchern verhängt. Die vierte Wand, gegenüber der Tür, war leer. In der Mitte drei über zwei Meter hohe, breite Nischen, deren kriecher Grund bewies, daß sie erst kürzlich herausgehauen worden sein mußten. Davor lagen

auf je einem Sockel aus Holz: Hammer, Kelle, Mörtel, am Boden Ziegel. Also komplettes Maurerhandwerkzeug. Oh, was sollte hier vor sich gehen? Fedor hatte es mir vorher um keinen Preis verraten wollen, so sehr ich auch in ihn drang. Eine Wohnung v. furchtbar Schaurigem dämmerte in mir auf. Mein Herz schlug schneller.

„Als wir eintraten, richteten sich aller Augen auf uns. Wir gebärdeten uns so, als ob wir hier längst zu Hause wären. Denn wer einmal bis zu diesem Zimmer vorgezungen war, von dem konnte man gewiß sein, daß er zur „Gemeinschaft“ gehörte. Wir fielen also weiter nicht auf. Um die nun folgenden Vorgänge genau übersehen zu können, postierte ich mich mit Fedor und meinem Beamten nahe bei der Tür. So hatte ich Gelegenheit, im entscheidenden Augenblick, und wenn es nötig sein sollte, durch diese Tür entweichen und Hilfe herbeiholen zu können. Ich weiß nicht, Alexander Dumoff, ob ich recht tue, Ihnen das nun Kommende so ausführlich zu erzählen, denn die Sache ist ein bißchen kitzlich und greift ans Gemüt, besonders einem Vater, dessen Kind — — na, ja da Sie darauf bestehen, also weiter: Wir standen wie angewauert, wie Holzflöhe, so wie die andern alle. Plötzlich ertönte, wie von weiter Ferne kommend, Musik und Gesang. Ein eigenartliches Gefühl überkam mich. Es klang wie aus einer Kirche. Immer näher und näher kamen die Tö-

und er glaube, daß die wirtschaftliche Lage sich schnell bessern werde. Die Regierung sehe nirgends eine Gefahr und glaube nicht, daß es irgendwo jemanden geben werde, der unvernünftig genug wäre, den Versuch zu machen, gewaltsam zu verhindern, daß das durch Kompromiß zustandegekommene Verfassungs Gesetz auch wirklich Gesetz werde. Sollte aber jemand so verrückt sein, Unruhen zu stiften, so werde die Regierung alles tun, solche Gedanken nutzloser Störung auszuschalten.

Der Bundeskanzler erklärte ausdrücklich, daß jene Punkte, die zu keiner Einigung mit der Opposition führten, auch nicht in der Verfassung Berücksichtigung finden könnten. Bisher sträubten sich die Sozialdemokraten insbesondere noch gegen das dem Bundespräsidenten zugesagte Notverordnungsrecht. Er machte aber darauf aufmerksam, daß gerade der Fall der Bodenkreditanstalt, wo er als Bundeskanzler innerhalb zweimal 48 Stunden ein eigenes Bodenkreditgesetz durchzuführen hatte, ein Beweis dafür sei, daß es Fälle im Staatsleben gebe, wo mit aller Beschleunigung im Interesse der Gesamtheit eine gesetzliche Verordnung durchgeführt werden müsse. Er sei überzeugt, daß eine Formulierung zustande komme, die alle Besorgnisse der Opposition zerstreuen werde. Ueber die zukünftige Stellung Wiens im Staate wird in der kommenden Woche verhandelt werden, und hier scheint der Bundeskanzler besonders optimistisch zu sein.

## Der Schatz des Dalai Lama

In den geheimsten Räumen des festungsartigen Potala Palastes, von dem aus die Dalai Lamas die Geschicke ihrer Völker lenken, liegt ein Schatz aufgespeichert, vor dem der sagenhafte Schatz der Indas zur Bedeutungslosigkeit herabstinkt. Während der letztere hauptsächlich aus Gold bestand, sind in den Schatzkellern des Dalai Lamas Juwelen und antike Schmuckstücke, kostbare Seidenstoffe und reiche Mengen von Gold und Silber aufgehäuft, letzteres meist in der Form von den Perubehäusen ähnlichen Blocks, die unter dem Namen Dotie in Tibet allgemein bekannt sind.

Die Auffpeicherung dieses Schatzes wurde vor 1200 Jahren von einem Kriegerkönige der Tibeter begonnen und dann durch die Groß-Lamas fortgesetzt. Jahrhundert auf Jahrhundert speicherten die Herrscher immer neue Reichtümer auf, ohne auch nur ein Stück von ihnen hinwegzunehmen. Es ist eine Gepflogenheit der frommen Buddhisten anlässlich ihrer Pilgerfahrt nach Thaja dem Dalai Lama wertvolle Geschenke in Porzellan, Jade, Edelsteinen sowie große Summen gemünzten Geldes darzubringen. Auch von den Kaisern von China kam alljährlich ein beträchtliches Geschenk, dessen Wert viele Tausende von Dollars betrug. So kamen aus erlesene Kostbarkeiten in einer Menge zusammen, daß sich die Schatzräume im Potala Palast im Laufe der Jahrhunderte als zu klein

ne. Nun ging die Tür auf und herein traten, fast wie schwebend anzuschauen, drei Paare, junge, blühende Männer und hübsche Mädchen, wie leibhaftige Engel anzusehen, angetan mit langwallenden weißen Gewändern, auf dem Haupte Blumenkränze. Ihnen folgten fünfzehn Männer, alle mit weißen Mönchskutten und Kapuzen darüber. Ohne Ausnahme trugen sie brennende Kerzen in der Hand. In einer runden Gruppe stellten sie sich vor den drei Nischen auf.

„Nun trat „er“ vor, jener Mann eben, unter dessen unheimlichem Einfluß alle Mitglieder der geheimnisvollen Sekte standen und dem sie sich nicht mehr entziehen konnten, kraft der Gewalt seiner Augen und seiner wirklich hinreißenden Beredsamkeit. „Er“, ein schlanker, schöner, dämonisch blickender Mann mit glühenden Kohlenaugen, schwarzem, kurzem Vollbart, stieg auf einen Schemel, kreuzte die Arme, schlug seine Augen zur Decke auf, und ließ eine Rede vom Stapel, so hinreißend und schwungvoll und von überzeugender Begeisterung getragen, daß es mich wirklich nicht wunderte, wenn alle seine Schäflein willenlos unter seinem Banner standen und ihm folgten. Er schilberte in glühenden Farben die Freuden des Himmels, die keinen Vergleich aushielten mit jenen sündhaften der Erde.

„Wohl an zehn Minuten sprach dieser Mann. Und mit welcher hinreißendem Feuer sprach!

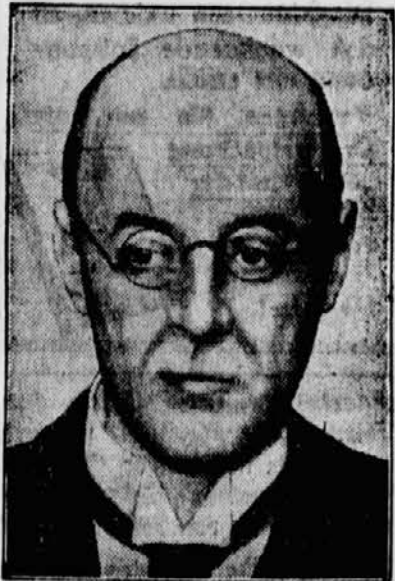
erwiesen. Man ging daher dazu über, den weniger wertvollen Teil des Schazes in dem Mönchskloster Samye, dem ältesten Kloster in Tibet, unterzubringen. Charakteristisch für Tibet ist auch, daß diese unschätzbaren Kostbarkeiten nur sehr wenige Wächter besitzen. Der Schatz ist heilig, und auch der ärmste Tibeter würde es für die größte Todsünde halten, sich an dem Schatz des Dalai Lama zu vergreifen.

### Nobelpreisträger 1929

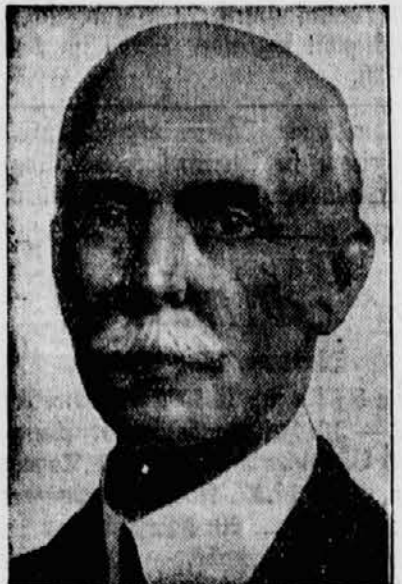
Es erhielten



Herzog Louis-Victor von Broglie in Paris den Nobelpreis 1929 für Physik für seine Entdeckung der Wellennatur der Elektronen.



Professor Owen W. Richardson in London den Nobelpreis 1928 für Physik für seine Arbeiten über das Thermion-Phänomen.



Professor Arthur Harden von der Universität London die Hälfte des Nobelpreises 1929 für Chemie für seine Untersuchung über die Gärung der Zuckerarten.

### Das Paradies auf Erden

Wenn es auf unserer Erde einen Fluch gibt der die Bezeichnung Paradies wirklich verdient, so ist es die Insel des Lords How, 300 Meilen südlich von Neu-Süd-Wales. Die Einwohner dieser Insel genießen das schönste Klima der Welt — sie kennen weder Frost noch Hitze. Die Bevölkerung beträgt allerdings nur 125 Seelen. Neue Ansiedler werden nicht zugelassen. Die Inselaner züchten die seltenste Palmenfrucht Keribia, deren Samen einen großen Wert haben und von hier nach Sydney in Australien exportiert werden. Jeder Einwohner ist an der heimischen Industrie mit 25 Anteilscheinen betei-

ligt. Mit 31 Jahren erhält er noch 25 Anteile, von denen jeder 10 Dollar jährlich einbringt. Es ist nicht viel, aber es genügt vollkommen, um auf der Insel ein sorgenloses Dasein zu führen. Das Sammeln der Palmenfrüchte dauert genau einen Monat und wird von der ganzen Bevölkerung ausgeführt. Elf Monate im Jahre haben die Leute nichts zu tun und sind versorgt. Wenn das kein Paradies ist, weiß man nicht, was man als ein paradiesisches Leben bezeichnen soll! Allerdings beklagen sich die Einwohner der paradiesischen Insel über Langeweile. Sie wissen das ganze Jahr nichts anzufangen!..

### Acht Monate freiwillig geschwiegen

Berlin, 17. November.

Acht Monate lang freiwillig geschwiegen hat der 27 Jahre alte Kasimir S a r t s c h l o w, der 1922 aus Polen geflüchtet ist, um dem Militärdienst zu entgehen. Es sind ihm 28 kleinere Einbrüche in Pommern, Brandenburg und Schlesien nachgewiesen, außerdem hat er 21 Krankentafeln in zusammen 100 Fällen um Krankengeld beschwindelt. Er ist schon im Oktober vorigen Jahres verhaftet worden. In Glogau, wohin er im März dieses Jahres transportiert worden war, verstummte er plötzlich. Obwohl ihn die Ärzte nach sorgfältiger Untersuchung für einen Simulanten erklärten, beharrte er auch überraschenden Fragen von Mitgefangenen gegenüber bei der Fiktion, daß er die Sprache verloren habe. Er führte mit seltener Beharrlichkeit acht Monate lang die Rolle des Stummen durch. Jetzt erst hat er gelegentlich einer Vernehmung in Berlin den Mund geöffnet. Wie er erklärte, war er in der letzten Zeit von Furcht gepeinigt, tatsächlich nicht mehr zum Sprechen fähig zu sein. Ursprünglich hatte er die Absicht, auch während der über ihn verhängten 5-jährigen Zuchthausstrafe seine Rolle weiterzuspielen.

### Zwei Opfer des Newyorker Börsenkrachs

Ein Bullerkönig und ein Bergingenieur

New York, 17. November. Der Börsenkrach hat gestern zwei neue Opfer gefordert. In Newyork beging der Buttergroßhändler Cutler, der sein ganzes Vermögen verloren hat, Selbstmord, indem er aus dem Fenster eines Rechtsanwaltsbüros in der Wallstreet

in die Tiefe sprang. Der Bergwerksingenieur Motiska in Scranton, der starke Verluste erlitten hatte, übergieß sich mit Petroleum und zündete sich an. Seine Gattin, die ihm zur Hilfe eilte, erlitt entsetzliche Brandwunden.

### König Alfons ist ungeduldig

Monarchie und Diktatur in Spanien — Primo de Riveras Beredsamkeit

Berlin, 17. November.

Wie der Sonderberichterstatter des „Berliner Tageblatts“ aus Madrid berichtet, soll bei augenblicklicher politischer Lage und vor allem der schlechte Stand der Valuta den König in den letzten Tagen bewogen haben, ernstlich eine Aenderung in der Staatsleitung ins Auge zu fassen. Zurzeit wohnt der König auf dem Landsitz des Herzogs von Alba in Astremadura, wo ihn Primo de Rivera zur Besprechung von Staatsgeschäften aufgesucht hat. Diese Gelegenheit benutzte der König, um dem Diktator die Frage vorzulegen, ob er nicht selbst die Zeit für seinen Rücktritt für gekommen erachte.

präsidenten ernannt werden, während der Herzog von Alba zum Außenminister ausersehen ist. Der zweite Plan sieht ein Kabinett des Herzogs von Alba mit Cambo als Fi-

Dabei werden in der Umgebung des Königs zwei Möglichkeiten für die Umbildung des Kabinetts in Erwägung gezogen. Nach einem Plan soll der frühere Finanzminister und Führer der gemäßigten Katalonier, Cambo, der in der ganzen Welt als großer Finanzsachmann und als Hauptkopf in der Leitung des internationalen Elektrizitätskonzerns Chade bekannt ist, zum Minister-

**K**aufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartensbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

So gut wie die teuersten Seifen — nur billiger!

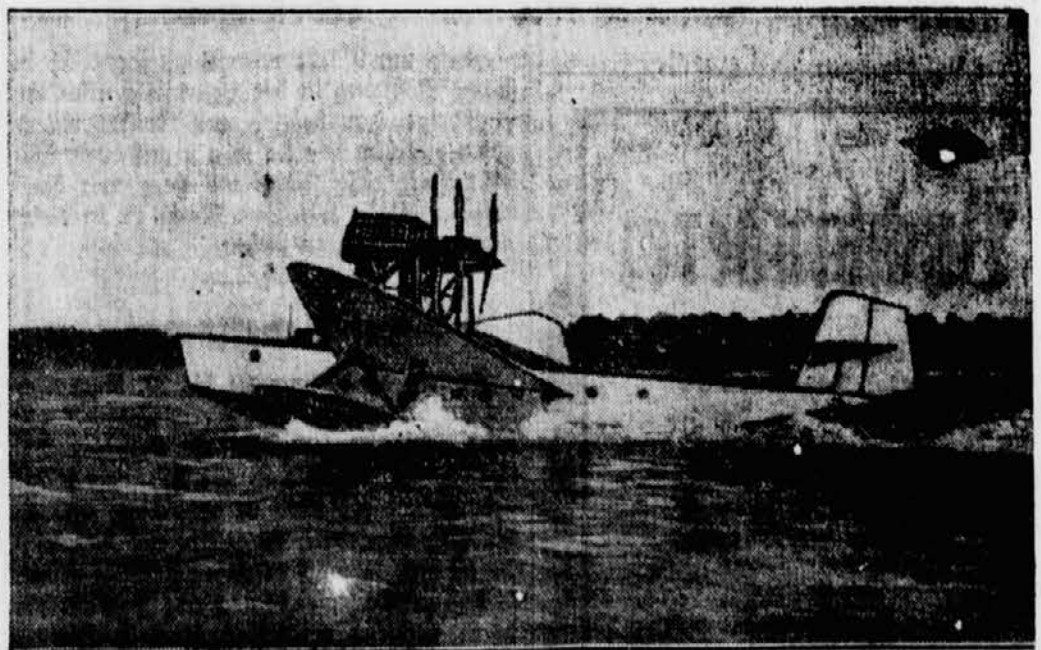
**ELIDA FAVORIT SEIFE**

nanzminister vor. Primo war über die Frage des Königs erstaunt. Er entgegnete dem Monarchen, die Krone müsse tun, was sie für nötig finde, er könne auf diese an ihn gerichtete Frage keine Antwort geben. Im weiteren Verlauf soll Primo den König wieder ganz für sich gewonnen haben. Er schied auch als Sieger auf der ganzen Linie vom König. Das positive Ergebnis des Tages war die Unterschrift unter dem Dekret über die Umgestaltung der Rechtsakademie.

### Das Mädchen mit den schönen Füßen

Sie ist — natürlich! — eine Amerikanerin, die glückliche Preisträgerin im neuesten Wettbewerb: Miss Nellie Hayes aus Chicago. Sie besitzt nach Ansicht eines aus den prominentesten amerikanischen Vertretern der bildenden Kunst, Malern, Zeichnern, Bildhauern zusammengesetzten Preisrichterkollegiums die schönsten Füße in Amerika und wird sich in den nächsten Monaten an einer Anzahl weiterer Wettbewerbe gleicher Art beteiligen, um auch die Würde der europäischen Fuß-Schönheitskönigin zu erri-

### Rohrbach-Romar fliegt nach den Azoren



In den nächsten Tagen startet von Travemünde aus ein Rohrbach-Romar-Wassergroßflugzeug zu einem Fluge nach den Azoren, der bei günstiger Wetterlage sogar bis zu den Kapverdischen Inseln ausgedehnt

werden soll. Der Flug dient der Vorbereitung des regelmäßigen Transocean-Fluges über den Südatlantik, dessen Aufnahme für das nächste Jahr projektiert ist.

# Lokale Chronik

Maribor, 18. November.

gen. Für uns ist dieser Schönheitswettbewerb an sich ziemlich bedeutungslos, da wir dieser Veranstaltungen, die eine Zeitlang auch bei uns sehr im Schwunge waren, ziemlich überdrüssig sind. Aber immerhin ist die Tatsache interessant, daß von den 385 Teilnehmerinnen an dem Wettbewerb nur 10 überhaupt ernstlich für eine Prämierung in Frage kamen — der Rest hatte, wie die Preisrichter bemerkten — infolge der hohen und engen modernen Fußbekleidungen mehr oder weniger deformierte Füße. Auch Miß Nellies reizende Bedale sind „nur annähernd dem Schönheitsideal der klassischen Füße entsprechend“, und sie schiebt das auf die Tatsache, daß sie wenigstens abends, zu Tanzfesten und ähnlichen geselligen Zwecken, elegante, d. h. hochhaltige und spitze Schuhe anzuziehen gezwungen sei. Miß Hayes hat ein verlockendes Angebot von einer der berühmtesten amerikanischen Schuhgesellschaften erhalten, ihre berühmten Füße als lebende Reklame für diese Firma zu zeigen. Aber sie hat es abgelehnt mit dem Bemerkung, daß sie eine begeisterte Anhängerin des Barfußgehens sei.

## Das glückbringende Glasarmband

Jeder Hindu weiblichen Geschlechts, ob Kind oder Mädchen, Jungfrau oder verheiratet, muß Glasarmbänder tragen. Ohne Glasarmbänder zu sein, gilt für schimpflich oder als Zeichen der Witwenhaft. Es ist daher beständig eine starke Nachfrage nach den glückbringenden Armbändern aus Glas, vor allem in den südlichen Provinzen Indiens. Auch die Zerbrechlichkeit des Materials steigert die Nachfrage, ganz abgesehen davon, wenn eine Hindufräule nach einem Streite mit ihrem Gatten diese Glasarmbänder demonstrativ zerbricht, als dramatisches Zeichen dafür, daß sie lieber Witwe sei, als noch weiter mit einem solchen Manne zusammenzuleben.

Angesichts des starken Verbrauches ist es daher nicht zu verwundern, daß d. Glasarmbandhändler eine bekannte Persönlichkeit in Süd-Indien ist und trotz des geringen Preises seiner Ware, drei Stück für einen Penny, guten Absatz und ein auskömmliches Dasein findet. Gemächlichen Schritten geht er durch die Dörfer, sein Warenlager, viele Hunderte von Glasarmbändern an Stöcken ausgezogen, über seiner Schulter und in eine dicke Decke verpackt. Manchmal geht er von Haus zu Haus, um seine Ware anzubieten, wo er aber schon bekannt ist, breitet er seine Decke an einem der Hauptverkehrsplätze, meistens an einem Brunnen aus, legt seine Ware aus und läßt die in allen Farben prunkenden Armbänder in der Sonne schillern. Er bleibt behaglich neben seinem „Laden“ sitzen und wartet, bis sich die Frauen versammelt haben, teils um zu kaufen, teils um auch die Erzählungen des Händlers über seine Erlebnisse in fernem Gegenden zu hören. Da der Händler seine Ware meistens selbst in Bombay einkauft, so gilt er als ein weitgereister Mann. Besonders geschätzt wird der Händler, wenn er gut über Klatsch und Standale Bescheid weiß, die sich in der Nachbarschaft abgepielt haben. Ein derartig beschlagener Mann wird stets auf besonders guten Absatz rechnen können.

## Ramilo Kraigher †

Abermals hat der unerbittliche Tod einen der besten aus der Reihe der alten Stadtratsbeamten herausgerissen:

Ramilo Kraigher, Rechnungsdirektor in Ruhe, hat uns für immer verlassen.

In der Nacht vom 14.—15. November ist er ruhig ohne Todeskampf im Alter von 67 Jahren dahingeshieden. In ihm betrauert die Stadt Maribor einen der besten ihrer Söhne, die Stadtgemeinde einen der treuesten ihrer Beamten.

Ramilo Kraigher absolvierte im Jahre 1884 das hiesige Gymnasium und wendete sich dann an die Universität nach Graz, um sich dort dem Studium für Jus zu widmen. Doch schon nach kaum 3 Jahren und Ablegung der ersten Staatsprüfung war Kraigher gezwungen infolge gänglicher Mittellosigkeit und andauernder Kränklichkeit seines Vaters das Studium aufzugeben, und sich frühzeitig um einen Verdienst umzusehen, um nicht nur sich, sondern auch seine Eltern erhalten zu können. So hat er denn im Jahre 1889 die Stelle eines Sekretärs bei der Bezirkskrankenkasse übernommen, in welcher Stellung er bis zum Jahre 1893 verblieb. In diesem Jahre erfolgte seine Ernennung zum Buchhalter der Stadtgemeinde Maribor. Im Jahre 1923 wurde er mit dem Titel eines Rechnungsdirektors in den Ruhestand versetzt. Aber auch dann noch konnte sein unermüdlicher Schaffensgeist sich nicht der Ruhe widmen, den schon im Jahre 1924 trat er als Buchhalter in die Firma Martiny und Strauß ein, welche in ihm einen treuen Mitarbeiter von hervorragender Fähigkeit und Tüchtigkeit verliert.

Kraigher war unvermählt, da er frühzeitig für seine Eltern und später für seine beiden Schwestern zu sorgen hatte, die ihm die Wirtschaft führten. So wie Kraigher seinen Eltern ein braver Sohn, seinen Schwestern ein guter, lieber Bruder war, so war er der Stadt Maribor ein treuer Beamter, seiner Amtskollegen ein lieber Freund. Kraigher war mit reichen Kenntnissen und seltenem Wissen begabt, eine große Stütze in der Wirtschaftsgesamtheit der Stadt Maribor und sein Wort hat im Stadtrate und Gemeinderate viel gegolten. Er war ein Mann von Wort und Tat und was er versprochen hat, das hat er auch gehalten. So wurde er von seinen Vorgesetzten als Muster eines treuen, pflichterfüllten und ehrlichen Beamten hochgeschätzt und geehrt.

Aber auch der Bevölkerung gegenüber zeigte er sich stets als bereitwilliger, freundlicher Berater. Seinen Amtsgenossen war er stets ein lieber Freund und Kollege, welche in ihm einen warmen Vertreter und Vorkämpfer hatten. Was er zur Verbesserung des dienstlichen Verhältnisses getan hat, er hat es nicht für sich allein getan, sondern ist stets für alle seine Amtskollegen eingetreten.

So leb' denn wohl, du lieber, guter Freund und Amtskollege, wir werden stets in Treue und Dankbarkeit deiner gedenken.  
R. St.

## Lebensmüde

Heute um 9 Uhr vormittags jagte sich in seiner Wohnung in der Bojarsniška ulica der 41-jährige Hausbesitzer und Koffuhrunternehmer Albin Reisman mit einer Militärpistole eine Kugel ins Herz und blieb auf der Stelle tot. Das Motiv ist in einer Nervenerkrankung zu suchen.

## Der Arbeitsmarkt

In der Woche vom 10. bis 16. November suchten bei der Arbeitsbörse in Maribor 140 männliche und 100 weibliche Personen Beschäftigung, während es nur 108 freie Plätze gab. Arbeit erhielten 61 männliche und 43 weibliche Personen, 92 reisten auf Arbeitssuche ab und 45 wurden außer Evidenz gesetzt, so daß zu Wochenende noch 514 Arbeitsuchen in Evidenz verblieben. Vom 1. Jänner bis 16. November suchten insgesamt 5156 männliche und 2996 weibliche Personen Beschäftigung, wogegen nur 4750 Plätze zu belegen waren. Arbeit erhielten 3728 Personen, 1348 reisten auf Arbeitssuche ab und 2362 wurden außer Evidenz gesetzt.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 1 Friseur, 1 Maurer, 8 Knechte,

1 Mechaniker, 1 Schneider, 1 Schuhmacher, 1 Geschäftsführer, 1 Geschäftsführer für eine Schneiderei, 1 Spengler, 2 Schmiede, mehrere Lehrlinge (Zuckerbäcker, Bäcker, Tischler, Handelsbesitzene), 4 Dienstmädchen, 5 Köchinnen, 6 Dienstmädchen für Serbien, 1 Bedienerin, 1 Erzieherin, 1 Stubenmädchen, 2 Stepperinnen für Schuhoberteile, 4 Strickerinnen, 1 Arbeiterin, 2 Lehrlinge (Mädchen), 1 Köchin für Gendarmerie, 1 Lehrlinge (Handelsfach).

**Ein neuer Ingenieur.** Herr Julius Ramors aus Maribor legte am Grazer Polytechnikum die Staatsprüfung mit Auszeichnung ab und verließ dieselbe als diplomierter Ingenieur. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m. Trauungen.** Der hiesige Tischlermeister Herr Lorenz Zohler wurde vergangenen Samstag in Leoben (Obersteiermark) mit Fräulein Miß Gugi getraut. — Gestern (Sonntag) fand in der Magdalenenkirche die Trauung des Herrn Franz Franke (eines bekannten hiesigen Fußballers) mit Fräulein Maria Kobasits statt. — Den Neuerwählten unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m. Das Amtsblatt** für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 113 u. a. das Gesetz über die Durchführung von Freiheitsstrafen samt dem dazu gehörigen Reglement und in der Nummer 114 das Gesetz über die Bezüge, Gehaltsvorrichtungen und Ruhegehälter von Leberpersonen in das Ressort des Handelsministeriums fallenden Fachmittelschulen.

**m. Eine Plenarsitzung** des hiesigen Aero-klubs „Kasa krila“ findet heute, Montag um 20 Uhr im Burgkeller statt. Vollzähliges Erscheinen wichtig!

**m. Grenzverkehr im Oktober.** Nach einer Mitteilung des Grenzpolizeikommissariats sind im vergangenen Monat Oktober insgesamt 12.642 Personen aus dem Auslande in Slowenien eingetroffen, davon 4556 Jugoslawen, 5465 Desterreicher, 1340 Tschechoslowaken und 641 Reichsdeutsche. In der gleichen Zeit sind 14.302 Personen, davon 5137 Jugoslawen, 5902 Desterreicher, 1605 Tschechoslowaken und 891 Reichsdeutsche, nach dem Auslande abgereist. Vom 1. Jänner bis 31. Oktober betrug die Zahl der Reisenden, die die Staatsgrenze in Slowenien überschritten haben, 267.781; davon benützten 105.576 Personen die Hauptlinie Maribor—Kafel.

**m. Lehrbefähigungsprüfungen.** An der hiesigen staatlichen Lehrerbildungsanstalt haben Donnerstag, den 14. d. die mündlichen und Montag, den 18. d. die schriftlichen Lehrbefähigungsprüfungen begonnen. Hierzu haben sich 76 Lehrer und Lehrerinnen gemeldet.

**m. Photographische Aufnahmen des Flugzeugabsturzes am Hauptplatz** hat die hiesige Firma Foto-Meyer erfreulicherweise sofort nach Abwurf des Apparates fertiggestellt und schon drei Stunden darnach vor der Garderobe der „Belika kavarna“ ausgestellt, um auch den Nichtzeugen der Katastrophe Gelegenheit zu geben, das zertrümmerte Flugzeug an der Unglücksstelle besichtigen zu können. Aus uns ganz unerklärlichen Gründen wurden aber bald darauf die Bilder, die nicht im geringsten Anstoß erwecken konnten, entfernt.

**m. Fahrraddiebstahl.** Samstag nachts wurde in Nova vas ein Herrenrad der Marke „Opel-Flitzer“ Nr. 1.714.898 entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt.

**m. Verdiente Lektion.** In der vergangenen Nacht verhaftete die Polizei in der Stadt den 25-jährigen Ludwig D. aus Petke, der eine vorübermarschierende Militärpatrouille in unflätiger Weise beschimpft und sich auch dem Wächmann heftig widersetzt hatte.

**m. Gefährliches Vubenstück.** Als gestern abends die Inhaberin einer hiesigen Stempelfirma Frau Thusek durch So. Janz am Draufelde fuhr, wollte ein halbwüchsiger Bursche durch Vorseitelung von Trunkenheit mitten auf der Straße den Kraftwagen zum Halten bringen. Als ihm jedoch der Lenker geschickt auswich, wurde das Gefährt von anderen am

Straßenrande wartenden Burschen mit einem Steinhagel beworfen. Glücklicherweise wurde hierbei niemand verletzt. Nach den frechen Buben wird gefahndet.

**m. Wetterbericht** vom 18. November 8 Uhr: Luftdruck 729, Feuchtigkeitsmesser 0, Barometerstand 740, Temperatur +5, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag: Regen.



**Zahnschmerzen**  
Wie das sticht und bohrt!  
Unerträgliche Qualen treiben uns ruhelos umher.  
Da helfen  
**Aspirin-Tabletten**  
Die Schmerzen weichen, so daß wohltuende Entspannung uns erfüllt.  
Verlangen Sie nur die Originalpackung „Bayer“ mit der blau-weißen roten Garantiemarle!

**Primarius Dr. Cernic Mirko**, Spezialist für Chirurgie, ist überfiedelt und ordiniert im Sanatorium in Maribor, Gosposka ulica 49 (neben Gymnasium), Telefon Nr. 2358, von 8—9 Uhr und von halb 14—15 Uhr.

\* **Heute Montag** Auftreten des bekannten Humoristen Carlo Böhmer in der „Belika kavarna“ nebst großstädtischem Kabarettprogramm. 15674

\* **Fachärztliche Urteile** betonen, daß das natürliche „Herkules“-Wasser besonders bei Nervenleiden ein sehr nützliches, die Darmtätigkeit regelndes Mittel ist. Ueberall erhältlich.

\* Den besten Schutz gegen ansteckende Krankheiten der Atmungsorgane bilden die wohlschmeckenden **Nacot-Pastillen**.

## Radio

Dienstag, 19. November.

2 j u b i j a n a 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, reproduzierte Musik und Börsenberichte. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 19.30: Russisch. — 20: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — 23: Programmankündigung. — **B e o g r a d** 17.30: Nachmittagskonzert. — 19.30: Deutsches. — 21.40: Abendkonzert. — **W i e n** 16: Nachmittagskonzert. — 19: Französisch. — 19.30: Verbis Oper „Rigoletto“. — 22: Abendkonzert. — **B r e s l a u** 18.30: Französisch für Vorgesessene. — 19.20: Abendmusik. — 20.50: Kleines Instrumentalkonzert. — **B r ü n n** 17.30: Deutsche Sendung. — 20.30: Prager Sendung. — 22.15: Abendunterhaltung. — **D a v e n t r y** 20.45: Konzert. — 23.45: Tanzmusik. — **S t u t t g a r t** 19.30: Klassische Walzer. — 20.15: Russische Musik. — 21.15: Frankfurter Sendung. — 23: Tanzmusik. — **F r a n k f u r t** 19.30: Stuttgarter Sendung. — 20.15: Stuttgarter Sendung. — 23: Tanzmusik. — **B e r l i n** 21: H. Kellers „Schwester Henriette“. — **L a n g e n b e r g** 19.40: Symphoniekonzert. — **P r a g** 17.30: Deutsche Sendung. — 20.30: Konzert. — 21.30: Volkslieder. — **M a i n** 20.30: Konzert. — 22: Symphoniekonzert. — **M ü n c h e n** 20.35: Desterreichischer Abend. — 21.45: Lieder und Balladen. — 22.45: Tanzmusik. — **V u d a p e s t** 20.30: Leichte Musik. — 22: Bigenermusik.

Die **Buchbinderei**

der **Mariborska tiskarna**, Maribor, Jurčičeva ulica 4 empfiehlt sich zur Herstellung von Geschäftsbüchern: Saldo-Kontis, Journalen, Strazgas, in sol der und billigster Ausführung



**Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten**

# Aus Ptuj

**p. Trauung.** In der evangelischen Kirche in Ptuj fand Samstag die Trauung des Apothekers Herrn **P e h a r c** aus Trbovlje mit Fräulein **Hilbe M u r f c h e**, Bestherztochter aus Ptuj, statt. Als Trauzeugen fungierten die Herren Magister **B e h r b a l f** für den Bräutigam und **H a n s S t r o h m a n** für die Braut. Den Trauungsakt, den Herr Pfarrer **B a r o n** aus Maribor vollzog, verschönernte der hiesige Männergesangsverein mit Beethovens „Chre Gottes“.

**p. Familienfest.** Der hiesige Herren- und Damenklub Herr **Konrad K e l o l a** feierte dieser Tage mit seiner Gattin **Maria** das Fest der 30-jährigen Ehe. Herr **Nekola** ist bereits 30 Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in Ptuj.

**p. Vor Eintreffen des Rettungsautos.** Wie man erfährt, wird das angeschaffte Rettungsauto der Freiwilligen Feuerwehr bereits in einigen Tagen in Ptuj eintreffen und in den Dienst gestellt werden. Angesichts der hohen Auslagen wird die Öffentlichkeit aufgefordert, bei verschiedenen Anlässen der Feuerwehr und deren Rettungsabteilung Zuwendungen zukommen lassen zu wollen, da auf dem Rettungsauto noch große Summen lasten.

**p. Die Theaterfaison** wurde vergangenen Freitag mit der melodischen Leharschen Operette „Kastelbinder“ e r ö f f n e t. Die Darsteller, fast das gesamte Ensemble des Mariborers Theaters, ernteten für ihre Darbietungen verdienten Beifall.

**p. Karambol auf der Drau.** Ein von Ptuj kommendes Floß stieß bei Borl an die dortige Ueberfuhr, riß diese und einen Teil des Verbindungssteges gegen 200 Meter flussabwärts mit sich und blieb schließlich an einem Seil, in das es sich verwickelt hatte, hängen. Der Schaden soll gegen 10.000 Dinar betragen. Die vier Fährer sollen angeheitert gewesen sein. Die Wiederherstellungsarbeiten dürften etwa 14 Tage dauern; solange kann die Ueberfuhr bei Borl nicht benützt werden.

**p. Feuerwehr - Wochendienst.** Von Sonntag, den 17. bis Samstag, den 23. d. verfährt der zweite Zug der ersten Rote den Wochendienst.

# Aus Celje

**c. Todesfall.** Im hiesigen Krankenhaus ist die Lokomotivführergattin **Frau Maria S u l g a j** aus Breg bei Celje gestorben. R. i. p!

**c. Vortrag über Matherhorn.** Der bekannte Alpinist Herr Professor **Janko M i l a r** aus Ljubljana hält am Dienstag, den 19. d. M. um halb 7 Uhr abends im hiesigen Stadt kino einen Vortrag über die Besteigung des Matherhorns mit stiftlichen Bildern. Für den Vortrag herrscht in Celje großes Interesse.

**c. Schnee.** Nach den letzten Regentagen fiel am Freitag früh Schnee, doch nur in geringen Mengen.

**c. Scharlach.** Auf Grund einer systematischen ärztl. Durchsicherung des Bezirkes Celje, die mit Hilfe des Gesundheitsheimes in Celje und der Bezirkshauptmannschaft als Sanitätsbehörde vorgenommen wurde, brachte man mit dem Auto der hygienischen Anstalt in Ljubljana noch eine ganze Reihe von scharlachkranken Kindern in das hiesige Kollekospital so daß die Zahl der kleinen Patienten auf 90 anwuchs. Die Mehrzahl der Fälle ist leichter Natur. Bisher sind drei Kinder gestorben, das dritte Kind, bei 1 Jahr alte Bergarbeiterstochter **Jrena Cater** aus **Jabukovca** bei **Zalec**, starb am Donnerstag den 14. d. M.

**c. Für die Wintertagung des Schwurgerichtes in Celje** wurde an Stelle des Oberlandesgerichtsrates Herrn **Dr. Friedrich Bradič** Landesgerichtsrat Herr **Dr. Leopold B i d a r** zum Stellvertreter des Schwurgerichtspräsidenten ernannt.

**c. Unfall.** Am 14. d. M. um dreiviertel 12 Uhr war der Besitzer einer Sägemaschine, Herr **Simon M a r a d** im Hofe des **Karodni dom** mit dem Sägen beschäftigt. Plötzlich wurde ein Stück Holz von der Säge weggeschleudert und traf **Nerad** in die Hand. Herr **Nerad** erlitt eine Verletzung zwischen dem Daumen und Zeigefinger. Da hierbei die **Hand** aufgerissen wurde und **Nerad** wegen

Blutverlustes geschwächt war, mußte er in das Krankenhaus überführt werden.

**c. Die gewerbliche Fortbildungsschule** zählt heuer 12 Klassen mit 412 Schülern und zwar 320 Lehrlingen, 7 Gehilfen und 85 Lehrlingsmädchen; davon sind 389 Slowenen, 12 Kroaten, 6 Deutsche und 5 Serben, aus der Stadt Celje 295, aus der Umgebungsgemeinde 112, aus anderen Gemeinden 5.

**c. Eine neue Feuerweh.** In **Lopata** bei Celje wurde eine neue Freiwillige Feuerwehr gegründet.

**c. Zwangsarbeit.** Der 30jährige, wegen Diebstahls fünfmal vorbestrafte Arbeiter **Othmar M e s i c** wurde am 15. d. M. auf Anordnung der Oberstaatsanwaltschaft in Ljubljana auf drei Jahre in die Zwangsarbeitsanstalt in **Stara Gradiska** abgeschoben.

**c. Eine erbarmungswürdige Familie.** Vor einem Jahr starb in Linz die Gattin des 47-jährigen arbeitslosen Fleischergehilfen **Franz B e c h n e r** und hinterließ ihrem Mann 6 kleine Kinder im Alter von einigen Tagen bis 9 Jahren. Das kleinste Kind wurde in das Kinderheim in Ljubljana aufgenommen. **Zechner** mußte, da er die bisherige Wohnung wegen großer Armut u. Arbeitslosigkeit nicht mehr bezahlen konnte, bald nach dem Tode seiner Gattin mit fünf Kindern ausziehen und wohnte dann einige Zeit im Verein mit Invaliden in einem Waggon in der Nähe des Augmentationsmagazins auf der **Ljubljanska cesta**. Wegen Raummangels mußte aber **Zechner** auch von hier ausziehen und ließ sich mit seinen Kindern unter einer Harpe auf der **Ljubljanska cesta** 16 a nieder. **Zechner** bemüht sich schon lange Zeit vergebens um eine Anstellung. Er hat weder Möbel noch Kleider für die Kinder. Die ganze Familie schläft sozusagen im Freien auf Brettern und zugebedt mit Säcken. Die Kinder essen nur dann, wenn sie von barmherzigen Leuten etwas bekommen. Sie und da bringt ihnen auch der Vater irgend einen Imbiß, wenn es ihm gelingt, einige Dinar zu verdienen. Nun verlangt das Kinderheim in Ljubljana, daß **Zechner** sein kleinstes Kind abholen solle. **Zechners** Familie, die in fürchterlichem Elend lebt, verdient es wohl, nach Möglichkeit unterfüßt zu werden. Eine diesbezügliche Aktion ist bereits im Gange.

**c. Freiwillige Feuerwehr Celje.** Den Wochendienst verfährt von Sonntag, den 17. d. M. bis einschließlich Samstag, den 23. d. M. der 2. Zug unter Kommando des Zugführers Herrn **Josif P r i s t o j c h e l**.

**c. Den Apothekendienst** verfährt von Samstag, den 16. d. M. bis einschließlich Freitag, den 22. d. M. die Apotheke „Zur Mariahilf am Hauptplatz.“

**Bei stöndendem Stuhlgang,** aufgetriebenem Leib, überhäufiger Magenfülle, Kopfschmerz, Erregbarkeit, Angstgefühlen, allgemeinem Uebelbefinden, Mattigkeit leitet das sehr milde, natürliche „**Franz-Josef**“-Bitterwasser die im Magen und Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab und verhilft in vielen Fällen die Entstehung von Blinddarmentzündungen. Die bedeutendsten Aerzte des Jahrhunderts haben das **Franz-Josef**-Wasser bei Männern, Frauen und Kindern mit vollem Erfolg angewendet. — Das „**Franz-Josef**“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich. 47

# Aus Sjutomer

**lj. Bauhäus.** Herr **Milan Seblers** Nachfolger **R o s e n b e r g** hat sein Geschäft bedeutend erweitert. Auch das ohnehin vornehm eingerichtete, im Hause der **Frau S e r z o g** untergebrachte Geschäft der **Frau Angela O e h l e r s i c** bekam neue, großstädtisch anmutende Auslagen und wird im Frühjahr abermals vergrößert werden. Der Fleischer Herr **B a u p o t i c** kaufte das Haus des Herrn **R o s e n b e r g** am alten Platz; das Gebäude wird modern hergerichtet. Das Hotel „**Hornl**“ erhielt eine große glasbedeckte Veranda. Zur Verfügung stehen dortselbst auch ein Autotaxi und neue Garagen.

**lj. Die Mur** ist infolge des ausgiebigen Regens der letzten Tage bedeutend angeschwollen, was Ueberflimmungen nicht ausschließt.

**lj. Der Autobusverkehr,** der in letzter Zeit erfreulicherweise ins Leben gerufen wurde, war wirklich eine äußerst notwendige Einrichtung, was man aus der Tatsache ersieht,

daß die Wagen, die Pntomer passieren, immer voll besetzt sind. Wünschenswert wäre auch eine Linie **Preška—Sv. Miklavž—Zrebišce**.

**lj. Die neue Brücke in Goraja Radgona,** die an Stelle der im vergangenen Winter vom Eisgang zerstörten Holzbrücke nach **Kadlersburg** den Fluß überspannen wird, dürfte bereits am 15. Dezember dem Verkehr übergeben werden. Wie verlautet, wird im kommenden Frühjahr an der neuen Brücke ein Zollhaus errichtet werden.

# Theater und Kunst

## Nationaltheater in Maribor

**Reperioire:**

**Montag, 18. November: Geschlossen.**

**Dienstag, 19. November um 17 Uhr:** „Bürgermeister von Stilmund“. Schülervorstellung.

**Dienstag, 19. November um 17 Uhr:** „Bürgermeister von Stilmund“. Schülervorstellung. Schülerpreise.

+ **Schülervorstellung im Theater.** Dienstag, den 19. d. um 17 Uhr gelangt eines der besten Nachkriegstheaterstücke, u. zw. **Maeterlinds** „Bürgermeister von Stilmund“ als Schülervorstellung zur Aufführung. Die Preise sind äußerst niedrig gehalten (von 2 bis 7 Dinar).

# Kino

**Union-Kino.** Heute, Montag, wird zum letzten Male der wunderschöne, herrlich ausgestattete Droßfilm „**Der Leutnant Ihrer Majestät**“ mit **Svetislav P e t r o v i c** und **Agnes G e t e r** in den Hauptrollen gezeigt. Hierzu als besondere Attraktion das Auftreten des jugoslawischen Harmonikavirtuosen **Herrn Rudolf P i l i c h**, welcher auf seiner chromatischen Tubas-Harmonika eine effektvolle Ouvertüre von **Suppe** (nicht Schlager, wie auf den Plakaten angeführt) vortragen wird.

Dienstag und Mittwoch wird das herrliche Lustspiel „**Vitante Standale**“ mit **Willy F r i t z**, **Olga T j e c h o w a** und **J u n k e r m a n n** vorgeführt.

Donnerstag feiert das größte und beste Filmwerk aller Zeiten „**Onkel Toms Hütte**“ ein und wird das Publikum erjucht, sich die Karten rechtzeitig zu beschaffen.

**Burg-Kino.** Nur bis Dienstag wird der erstklassige Sowjetfilm „**Das Dorf der Sünde**“ gezeigt. Besonders wäre hervorzuheben d. Sologeist des russischen Tenoristen **Herrn L e b e d o w**, der für seinen glänzenden Vortrag reichlichen Beifall erntet. — Am Mittwoch beginnt der sensationelle Film „**Eddy Polo als der Held des Tages**“ zu laufen. — Am Sonntag feiert der deutsche Großfilm „**Das Land ohne Frauen**“ mit **Konrad B e i d t** in der Hauptrolle ein. — In Vorbereitung der größte Film seit Jahrzehnten „**Die Frau im Mond**“. Uias größtes Monumentalwerk.

# Philatelie

## Postallische Neuheiten

**Jean-Julien L e m o r d a n t**, ein fröhlicher Maler, hat einen Prozeß angestrengt gegen den Bildhauer **Gröger**, weil dieser in seinem Atelier gegenüber in seinem Neubau Fenster haben will. Der Blinde behauptet, er habe ein Recht darauf, in seinen wankenden Schritten und ungewissen Bewegungen nicht gesehen zu werden; noch viel weniger aber könne man ihm die Ausübung seiner Kunst verweigern, des Einzigen, das ihm das Leben noch übrig lieh. Der Bildhauer antwortet, er habe das gleiche Recht auf Licht, und seine Kunst sei ihm nicht minder heilig; dem Maler sei es leicht, sein Fenster mit dichten Vorhängen zu versehen, oder es sogar ganz zuzumauern zu lassen. Darauf verfehlt wiederum dieser, er brauche wenigstens die **Musik** des Lichtes, wie jeder Blinde, der mit Farben umgeht, bezeugen könne. Die etwas peinliche Rechtsache soll nun vor der 1. Pariser Kammer entschieden werden, wobei **Bau-Doucour** für den Bildhauer plädiert.

Am 1. August 1929 wurde in der **V a t i c a n** ein päpstliches Postamt eröffnet. **Der Andrang** war am Eröffnungstage ein

außerordentlich großer, da man schon seit langem die Wertbetrömmel tüchtig gelehrt hatte. Die erste Ausgabe besteht aus 13 Freimariken und zwei Gilmarken. Die sieben niedrigen Werte sind den alten Kirchenstaatsmarken nachgebildet und zeigen im kleinen Querrrechte den goldenen Binde- und silbernen Schlüssel übereinander gekreuzt und gekrönt von der Tiara. Die übrigen tragen das Bild des Papstes **Pius XI.** Die beiden Gilmarken sind nach italienischem Muster im großen Querrrechte gehalten und zeigen links im torbeergeräumten Kreis das Brustbild des Papstes. Die 13 Freimariken sind in Bogen zu je 100 Stück, die beiden Gilmarken in solchen zu je 50 Stück auf Tiefdruckpressen hergestellt, und zwar ohne Wasserzeichen: 5 Centesimi braunschwarz, 10 dunkelgrün, 20 violett, 25 blau, 30 blaueschwarz, 50 grünschwarz, 75 weinrot, 80 farmin, 1 Lire 25 ultramarin, 2 Lire olivbraun, 2.50 braunrot, 5 Lire grün und 10 Lire dunkeloliv, Gilmarken zu 2 Lire farmin und zu 2 Lire 50 blau. Die im Steindruck ausgeführten Unterbrude sind nur für die Wappensteinwerte angewendet worden.

Anlässlich der Briefmarken-Ausstellung in **Helsingfors** veranschaffte **F i n l a n d** zwei Ausstellungsmarken, indem die beiden Werte zu 1 und 1/2 Mark einen auf das Ereignis hinweisenden Ausdruck erhielten.

In **F r a n k r e i c h** ist seit einiger Zeit eine Gebührenfreiheitsmarke für Soldaten erschienen. Man überdruckte zu diesem Zweck die 50 Cent. ziegelrot (Zäerin, Liniengrund) mit einem schwarzen Buchstabenaußdruck **F M** (Franchise militaire).

Dienstmarken für die Bureaus des Handelsministeriums in **Großbritannien** umfassen vier Werte, Bildnisse der Königin **Victoria**, durchstochen in Form einer Krone und den Buchstaben **B. T.** (Bord of Trade): 1/2 Pence lilaf, 2 lila, 6 auf 6 violett und 6 grün.

**Ludmilla Pitoeff** ist eine der populärsten Schauspielerinnen in Paris. Ihre Ausführung der Rolle der heiligen **Johanna** in **Bernhard Schaws** bekanntem Schauspiel ist

# Winter-Fahrplan

giltig ab 6. Oktober 1929.

## Ankunft der Züge in Maribor-Hbf.

| Zeit  | Zugsart  | aus                     |
|-------|----------|-------------------------|
| 0.23  | Schnell  | Split, Sušak, Zagreb    |
| 1.15  | "        | Wien                    |
| 2.25  | "        | Wien                    |
| 3.40  | "        | Triest, Fiume           |
| 7.04  | Personen | Poljane                 |
| 7.38  | "        | Prevalje                |
| 7.46  | Gemischt | St. Ilj                 |
| 8.14  | Personen | Wien                    |
| 9.10  | "        | Budapest, Murska Sobota |
| 9.24  | "        | Ljubljana, Zagreb       |
| 11.43 | "        | Triest, Zagreb          |
| 12.32 | "        | Sommerring              |
| 12.50 | "        | Klagenfurt              |
| 13.53 | Schnell  | Prag, Wien              |
| 14.37 | Personen | Kotoriba, Murska Sobota |
| 14.52 | Schnell  | Beograd, Split          |
| 15.00 | "        | Triest, Fiume           |
| 15.11 | Gemischt | St. Ilj                 |
| 16.32 | Personen | Triest, Zagreb          |
| 18.14 | "        | Budapest, Murska Sobota |
| 18.20 | "        | Wien                    |
| 18.26 | "        | Fala                    |
| 20.50 | Gemischt | St. Ilj                 |
| 21.05 | Personen | Klagenfurt, Prevalje    |
| 21.39 | "        | Bruck a. d. Mur         |
| 22.16 | "        | Triest, Zagreb, Cakovec |

## Abfahrt der Züge von Maribor-Hbf.

| Zeit  | Zugsart  | nach                        |
|-------|----------|-----------------------------|
| 0.45  | Schnell  | Wien                        |
| 1.45  | "        | Triest, Fiume               |
| 2.50  | "        | Zagreb, Sušak, Split        |
| 4.00  | "        | Wien                        |
| 5.20  | Personen | Ljubljana, Zagreb, Kotoriba |
| 5.40  | "        | Klagenfurt                  |
| 6.35  | "        | Wien                        |
| 6.44  | Gemischt | St. Ilj                     |
| 8.24  | Personen | Murska Sobota, Budapest     |
| 8.55  | "        | Wien                        |
| 9.00  | "        | Zagreb, Triest              |
| 11.35 | "        | Cakovec                     |
| 13.15 | "        | Wien                        |
| 13.20 | "        | Klagenfurt                  |
| 13.28 | "        | Rakek, Zagreb               |
| 13.30 | Gemischt | St. Ilj                     |
| 14.23 | Schnell  | Triest, Fiume               |
| 14.33 | "        | Beograd, Split              |
| 15.3. | "        | Wien, Prag                  |
| 16.45 | Personen | Murska Sobota, Budapest     |
| 17.00 | "        | Fala                        |
| 17.20 | "        | Zagreb, Ljubljana, Triest   |
| 18.40 | "        | Klagenfurt                  |
| 18.40 | Gemischt | St. Ilj                     |
| 20.05 | Personen | Wien                        |

# Schlechter, unreiner Teint: Was dagegen hilft.

Von Spezialarzt Dr. med. Woltzer.

Schlechter und unreiner Teint ist wohl der am häufigsten vorkommende Schönheitsfehler. Es bilden sich nämlich sowohl beim männlichen, wie auch dem weiblichen Geschlecht, am häufigsten in der Entwicklungsperiode, Pickel, Pusteln, Wimpern, Mitesser und Ekzeme. Diese Schönheitsfehler, die naturgemäß jedes Gesicht entstellen, werden besonders vom weiblichen Geschlecht heftig aber leider meist ohne Erfolg bekämpft. Vortrefflich bewährt sich nach meinen Erfahrungen folgendes Verfahren: Man nehme ein Stück »Zuk-

ker's Patent-Medizinal-Seife«, reibe mit der Hand oder noch besser mit einer nassen Bürste, einem nassen Pinsel und dergleichen, möglichst viel dicken Schaum, läßt ihn event. noch einige Zeit stehen, bis er so dick ist, wie Brei, Salbe oder Sirup und trägt ihn dann leicht, ohne zu reiben, auf alle zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Auftragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzutrocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser,

spült ihn dann ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben oder zu frottieren, sanft mit einem weichen Tuch. Nachher stets die Haut mit »Zukkooh-Creme«, die ebenso wie »Zucker's Patent-Medizinal-Seife« in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie, sowie in jedem besseren Friseurgeschäft zu haben ist, nachbehandeln. Diese Prozedur, richtig durchgeführt, schafft in Kürze neue, reine und gesunde Haut und verjüngt um Jahre.

L. Zucker & Co., Chemische Fabrik, Berlin O 17

eine Offenbarung gewesen. Ein Pariser Journalist bemerkte nun, daß die berühmte Schauspielerin jedesmal nach der Probe, unauffällig gekleidet, sich nach dem lateinischen Viertel begab und in einer kleinen Seitengasse verschwand. Der Reporter, der eine interessante Affäre und nicht weniger pikante Enthüllungsmöglichkeiten witterte, folgte der Schauspielerin auf der Spur. Zu seinem größten Erstaunen sah er sie in einem chemischen Laboratorium, in dem Studenten ihre Aufgaben bearbeiteten, verschwinden. Der energische Journalist drang einige Minuten später in das Laboratorium ein. Dort fand er Ludmilla Pitoeff in einem weichen Kittel mit einem Reagenzglas in der Hand. Die Schauspielerin erklärte ihrem Verfolger, daß sie noch in ihrer Heimat — sie stammt aus Rußland — eifrig Chemie studiert hat. Auch heute gilt ihr Interesse außer dem Theater nur noch der Naturwissenschaft. In ihrer Garderobe liegt ein Buch über Radium, in dem sie sowohl nach der Probe, wie in den Pausen einer Aufführung eifrig studiert. Die Pitoeff ist die glückliche Mutter von ganzem sieben Kindern, denen sie in ihrer freien Zeit Vorträge über Chemie hält.

Mit Ringen als Wasserzeichen sind in **S o n d u r a s** Dienstmarken mit der Inschrift „Franco Official“ und dem Brustbild eines Staatsmannes erschienen: 1 Cent. Blaugrau, 2 Karmin, 5 violett, 10 grün, 20 blau, 50 gelbgrün und blau und 1 Peso braunorange.

In **U n g a r a** sind am 1. August wiederum drei Gedenkmünzen zur Erinnerung an den ersten christlichen Ungarkönig Stephan den Heiligen herausgegeben worden. Die Zeichnung entspricht derjenigen der vorjährigen Ausgabe. Die mit dem Patriarchenkreuz im Geviert als Wasserzeichen versehenen Marken sind nur während des Monats August veräußert worden, haben aber bis Ende 1929 Frankaturgültigkeit: 8 Filler rosa, 16 violett und 32 olivgrün.

Eine neue Nachpostmarke zu 10 Pies mit entsprechendem Aufdruck auf den Wert von 1911 wird für Cochín in Britisch-Indien verwendet.

Anlässlich der großen Feier des Klosters Monte Casino in **I t a l i e n** veräußerte man eine Wohltätigkeitsausgabe zum Besten eines Fonds für die Erhaltung dieses ehrwürdigen Bauwerkes. Im Jahre 529 gründete der heilige Benedikt von Nursia an Stelle eines altrömischen Apollon-Tempels das Mutterkloster Monte Casino. Das Kloster liegt auf einem 519 Meter hohen Berge zwischen Rom und Neapel. Der Abt Desiderius erbaute im Jahre 1066 eine neue prachtvolle Kirche. Die wenigen Mönche, die heute in Monte Casino leben, unterhalten ein theologisches Seminar. Das Kloster enthält noch heute eine Bibliothek von großem Wert. Die Marken zu 75 Cent. und 5 Lire führen uns das Kloster vor, so wie es heute zu sehen ist. Die 20 Cent. und 1 Lire 25 zeigen den Säulenhof Bramantes. Die 50 Cent. zeigt ein altes Mosaik, das in der Basilika des Klosters sich befindet. Der Wert zu 25 Cent. ist die Reproduktion eines Wandgemäldes des Klosters mit dem Tode des heiligen Benedikt von Nursia. Auf jeder Marke befindet sich links das Wappen von Italien und rechts dasjenige des Klosters. Die beiden niedrigsten Werte werden ohne Aufschlag verkauft, die übrigen mit 10 Cent. Fis 1 Lire: 20 Cent. orangefarben, 25 dunkelgrün, 50 dunkelolivbraun, 75 blutrot, 1 Lire 25 blau und 5 Lire purpurfärblich.

Für **M o n a c o** erscheint als neuer Wert die 15 Centimes violett.

Die **P a n a m a I a n a I z o n e** bringt drei neue Freimarken, wobei die 5 Cents blau im Rechteck den berühmten Culbra-Durchstich, ein Wunderwerk der Kanalbau-technik, zeigt. Die 12 Cents braunfärblich weist

## Völkerwanderung schon in der Eiszeit?

Ein sensationeller Vortrag Knut Rasmussens

Der bekannte dänische Polarforscher Knut Rasmussen hat vor kurzem in der geographischen Gesellschaft in Kopenhagen einen Vortrag gehalten, der in nordischen wissenschaftlichen Kreisen großes Aufsehen erregt hat. Rasmussen setzt sich für die Organisierung eines wissenschaftlichen Feldzuges zwecks Erforschung der Eskimokultur ein. Der Gelehrte behauptet, daß die Eskimos direkte Nachfahren der Urmenschen seien, die in grauer Vorzeit in Höhlen in Südfrankreich gehaust haben. Bereits während der Eiszeit hat eine Völkerwanderung stattgefunden, auf deren Spuren man erst heute kommt. Unter dem Druck der Naturereignisse sind unsere Vorfahren die asiatische Küste entlang über die heutige Beringsstraße und Nordamerika nach Grönland ausgewandert. Die Kultur der heutigen Eskimos und besonders ihre primitiven Zeichnungen weisen eine auffällige Ähnlichkeit mit den Kulturresten des frühesten Steinalters, wie man sie in den Höhlen Südfrankreichs, findet, auf. In Sibirien wohnen heute noch zahlreiche Völkerstämme, deren Ursprung sich im Nebel der vorhistorischen Urzeit verliert. Zu

diesen geheimnisvollen Stämmen gehören vor allem die Drotten, Kamtschadalen und nicht zuletzt die Tungusen, die im Aussterben begriffen sind. Rasmussen ist der Meinung, daß diese Völker gleichfalls von den Urmenschen stammen, die einen langen Weg von Südfrankreich über Asien und Amerika nach Grönland zurückgelegt haben.

Eine eingehende Untersuchung dieser Frage, die auf den Ursprung der menschlichen Kultur und den Ursprung der Menschheit überhaupt nach der Meinung Rasmussens ein großes Licht werfen könnte, ist nur möglich, wenn mehrere Staaten sich an der Forschungsarbeit beteiligen. Rasmussen will sich mit der Sowjetregierung in Verbindung setzen, die über mehrere Organisationsstellen, die sich mit der Erforschung der sibirischen Urstämme beschäftigen, verfügt. Der dänische Polarforscher plant eine internationale Expedition in großem Maßstabe ins Leben zu rufen, die die Aufgabe auf sich nehmen möchte, seine Theorie durch eingehendes praktisches Studium auf dem ganzen Wege der vermeintlichen Völkerwanderung nachzuprüfen.

## Von der ganzen Welt gesucht

Die Verhaftung eines Hochstaplers.

Die Pariser Kriminalpolizei hat einen internationalen Hochstapler verhaftet, der von den Staatsanwälten fast aller europäischen Länder und Amerikas seit langem gesucht wurde. In einem der vornehmsten Viertel von Paris, in der Avenue Marceau, hatte vor einigen Tagen ein gewisser **C o r r i g a n**, nach seinen Angaben ein geborener Irländer, eine luxuriös möblierte Wohnung gemietet, wo er mit seiner Geliebten, einer französischen Tänzerin, abgestiegen war. Die französische Polizei, von der Londoner Kriminalpolizei aufmerksam gemacht, stellte fest, daß die Zahl der Opfer, die Corrigan in allen Ländern um viele Millionen geschädigt hat, alles bisher Dagewesene übertrifft. Er betrog reiche Kaufleute in Südafrika und Ägypten. Im Jahre 1922 stand er an der Spitze eines 10.000 Mann starken aufständischen Heeres in Mexiko, wurde dann Besitzer reicher Silberminen und Petroleumquellen und führte ein fürstliches Leben. Nach verschiedenen Unterschlagungen in London und Brüssel gab er sich in Frankreich als Gesellschafter einer großen amerikanischen Petroleumgesellschaft aus und unterschlug einem rumänischen Großindustriellen 50.000 Franken. Dann ging er nach Monte Carlo, das er nach Unterschlagungen von 10.000 Franken verließ. Er ging nach London zurück, betrog dort einen Engländer um 615.000 Franken, kam nach Cannes, wo er mehreren amerikanischen Familien Schmutz im Werte von 100.000 Franken stahl. Sein letztes Opfer war dort ein Engländer, den er um 650.000 Franken betrog. In Paris beachtete Corrigan, wie er angab, das Spiel seines Lebens zu spielen. Er war bereits mit einer Reihe v. Industriellen und Bankleuten in Verbindung getreten, um über die Gründung einer Papierfabrik zu verhandeln, deren Kapital rund

40 Millionen Franken betragen soll. Mit diesem Gelde wollte er dann das Weite suchen und sich in einer weltentlegenen Gegend „zur Ruhe“ setzen. Die Polizei hinderte ihn daran.

## Bücherschau

**5. Hermann Gesse: Eine Bibliothek der Weltliteratur.** Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7008. Gehftet 40 Pf., gebunden 80 Pf. — Man sieht sich bei dem Dichter Hermann Gesse zu Gast: er wandert durch seine Bibliothek u. plaudert anregend über die wichtigsten Bücher der Weltliteratur. So wirkt der bucherliebende Dichter für die Wertung wahrer Kultur in unferen der Vorzeit und Vertiefung abgewandten Tagen.

**6. Gas liegt über Kohle.** Wie Stein, Holz, Eisen, die bekannte, moderne, wöchentlich erscheinende Bauzeitschrift (Verlagsort Frankfurt a. M.) in ihrer letzten Nummer berichtet, betragen die entsprechenden Kosten 15.1 Pfg. bzw. 32.7 Pfg. Ein vollständiges Mittagessen für 4 bis 5 Personen benötigt 0.30 bis 0.35 cbm Gas.

**7. Das erste Oktoberheft des „Echo“,** der allen Auslandsdeutschen wohlvertrauten Zeitschrift, zeigt sich in neuer Gestalt. Wir sind gewiß, daß „Das Echo“ in seiner jetzigen Gestalt sich zu den alten Freunden noch zahlreiche neue gewinnen wird. Das Blatt erscheint im Auslandsverlag, Berlin SW. 19.

**8. Heinrich Mann: Der Tyrann.** Die Branzilla. Novellen. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7001. Gehftet 40 Pf., gebunden 80 Pf. Zwei Novellen von äußerster Konzentration. Der Tyrann vor seinem Opfer, das er liebt, die große Sängerin in ihrem Leben heiligbedenklicher Kunststücker: beide Schüler in schrecklicher Zweideutigkeit, Unmensch, Übermensch, Besessene des Machttriebs

**9. Nissen — Der Rembrandtdeutsche** Julius Langbehn. Freiburg im Breisgau 1929, Herder. Sw. M. 7.50. — Es ist ein ganz ungewöhnliches Stück deutscher Geistesgeschichte, dem wir kein zweites über eine so gewaltige Erscheinung an die Seite zu stel-

len haben. Es ist ein Werk, das lehrt, wie alle geistige Größe nur aus der sittlichen Größe erwächst. Das Buch ist nicht katholischer, obgleich es im Katholizismus wurzelt; es ist nicht für die Jugend geschrieben, und doch wählte ich kaum ein besseres Werk der Erziehung als eben dieses. Wir haben wenige, die ihm an Wert gleichen.“ — Vortles von Münchhausen.

**10. Handbuch der Musikwissenschaft.** In Lieferungen zu je RM. 3.20. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaeon m. B. S., Wilhelms-Platz, Potsdam. Bg. 29—31 sind der Instrumentenkunde gewidmet, die Dr. Heinrich mit bewundernswürdiger Kapazität weiterführt. In den einzelnen Kapiteln werden gründlich und interessant das Wesen, der Werdegang und die Geschichte der Instrumente geschildert, ihre Benutzbarkeit und ihre Klangmöglichkeiten eingehend untersucht und treffend ihre Stellung in der Musik der verschiedenen Zeiten und Völker gekennzeichnet, alles ausgezeichnet unterfüttert durch ganz besonders sorgfältige und reichhaltige Bebilderung. Im Bg. 30 setzt Prof. Bücken seine Arbeit über die „Musik des 19. Jahrhunderts bis zur Moderne“ fort.

**11. Die Haager Konferenz vom 6.—30. August 1929.** Die Zeitschrift des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände „Der Weg zur Freiheit“ bringt in der Oktobernummer den Vorklaut der Haager Vereinbarungen und geht dann in einer sorgfältig abgemessenen Kritik auf die Arbeiten der Finanzkommission und die Veränderungen, die der Youngplan erfahren hat, ein. Ebenso werden die politischen Bestimmungen über die Rheinlandräumung besprochen. Die Zeitschrift ist zum monatlichen Bezugspreis von M. 1.— beim Arbeitsausschuß Deutscher Verbände, Berlin NW 7, Schadowstr. 2 oder durch die Post zu beziehen.

**12. Europäische Revue, Oktober 1929.** Die Europäische Revue des Prinzen Rohan veranstaltet in diesem Oktoberheft eine höchst aktuelle Rundfrage: „Die Wahrheit über Oesterreich“, auf die u. a. Bundeskanzler Schober, Innenminister Schumy, Nationalrat Wotawa, Prof. Kelsen, Kommerzialrat Meini und Nationalrat Deutsch geantwortet haben; das Ergebnis ist die Forderung nach Verfassungs- und Verwaltungsreform in überraschender Einmütigkeit und das Bekenntnis zum Staat unter Ablehnung jeglicher Putische. In diesem reichhaltigen Heft sind besonders beachtenswert die Studie „Der russische Mensch und die Revolution“ von Professor Fedor Stepan und eine Untersuchung über „Das Wirtschaftssystem der Bolschewiken“ von G. W.

## Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten, wie internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk u. Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen und so weiter erteilt das

**Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft**  
München, Ludwigstr. 17a  
Telephon 33 4 30

# Spezerei- und Delikatessenhändler!



Haben Sie schon **SUHOR** in Ihrem Warenvorrat aufgenommen. Versorgen Sie sich rechtzeitig für NIKOLO und WEIHNACHTEN. SUHOR ist ein guter Verkaufsartikel.

Feine Butter-Keks, täglich frisch.  
Zustellung auf Telefonanruf Nr. 22-44

15165

**Karl Robaus, tovarna „Suhora“, Koroška cesta 24**

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

Mechanische Werkstätte für Reparaturen aller Art: Grammophone, Nähmaschinen usw. Garantiert solide, konkurrenzlose Preise. Bekannte Firma.  
**Jurij Gukinčič,**  
Maribor, Tattenbachova 14  
Parte genügt, um Ihre Maschinen und Grammophone abzuholen. 15645

Schneeschuhe, Galoschen, Autoreifen und Schläuche bis zu größten Dimensionen werden billigst repariert. Vulkanisierwerkstätte Aleksandrova cesta 35, neben „Meran“. 15511

Wir photographieren alles! Porträt, Paß, Industrie, Sport, Schnellbilder, Legitimation. Photomeyer, Gospostja 39. 12595

Gekleidete Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickerei M. Bejač, Maribor, Vetrinjska 17. 12483

## Grabkränze

aus Kunstblumen, Franzosen, Liebertaus bei 14394

### C. BUDEFELDT

Maribor, Gospostja ul.

**Nachfahrer Achtung! Der Winter ist da!** Es nähert sich die Zeit, wo das Fahrrad in gänzliche Obhut und Überwinterung sowie zur Generalreparatur übergeben werden muß. Das Rad hat im elektrischen Ofen bei einer Hitze von 180 Grad emailliert u. erstklassig vernickelt zu werden. Die Kugellager müssen gereinigt und neu eingeschliffen werden, damit das Rad mit wenig Auslagen wieder wie neu aussieht. Es empfiehlt sich die mechanische Werkstätte u. Bandlung **Jurij Gukinčič,** Maribor, Tattenbachova 14, gegenüber dem Narodni dom. 15644

### Realitäten

Neues Haus in Pobrežje, drei Zimmer, 2 Küchen, großer Garten, ist sofort günstig zu verkaufen. Anfr. Bern. 15669

### Zu kaufen gesucht

20% ige Kronenbons läuft G. Bichler, Ptuj, Drustveni dom. 15377

20% ige Kronenbons läuft P. Stefan Stebica i jalozni javod d. b., Džifet, Defatčina ulica 27. 14659

### Zu verkaufen

Harter Hängelasten, Küchenreduz, 2 Betten, Kinderbett und Berch. sehr billig zu verkaufen. Anfr. Matov, Rajčeva 1. 15665

Mehrere 1000 alte Dachziegel in gutem Zustande sind zu verkaufen. Anfragen Svetlana ulica 18 im Bureau. 13336

Schöner Damen - Schreibisch, Mädchenmantel und -jake zu verkaufen. Anfr. Bern. 15639

Stuhlflügel, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen im Gasthaus Weisska cesta 10. 11904

### Zu vermieten

Drei Wohnungen zu vermieten. Zimmer und Küche, Neuwohnung ab 1. Jänner mit Monatszimmer, vom 1. Feber monatlich 250 Din. Pobrežje, Cesta na Brezje 17. 15662

Sep. möbl. Zimmer mit zwei Betten sofort zu vermieten. Ralskova 16/1, G. 15668

Kofal für ein ruhiges Gewerbe oder Kanzlei geeignet, zu vermieten. Auskünfte im Geschäft Sikosel, Koroška 102. 15670

Wohnung, drei Zimmer samt Zubehör mit 15. Dezember od. 1. Jänner 1930 zu vermieten. Slovenska 16/1. 15675

Sonnentages möbl. Zimmer m. sep. Eingang an 1 oder 2 Personen sofort zu vermieten. (Bern. Gospostja 46/1). 15629

Netz möbl. Zimmer, repariert, abzugeben. Preis 250 Din. — Anfr. Bern. 15637

### Zu mieten gesucht

2-Zimmerige Wohnung in Maribor von besserem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Anträge unter „Mit viel Sonne 89“ an die Bern. 6244

### Offene Stellen

Lehrmädchen wird für Damenschneiderei aufgenommen. Wilma Ambrožič, Grajska ul. 2. 15626

Lehrjunge oder Lehrmädchen mit vorgeschriebener Schulbildung wird aufgenommen. Elite, Jurčičeva 9. 15666

Ehrliche Bedienerin wird sofort aufgenommen. Tattenbachova 18/3, Tür 14. 15667

Vertreter für alle Orte Jugoslawiens werden für ein neues, erhaltliches Geschäft gesucht. — Wenden Sie sich persönlich oder schriftlich an Trgovsko vrednovalno, Beograd, Kolarčeva 10/1, I. eto. 15304

Gefunde Lehrmädchen für Damenschneiderei werden aufgenommen. — Slovenska ulica 12, Hof 1. 13518

### Funde - Verluste

\* Verloren. Am Freitag, den 15. d. ist mir ein Krautschneidehobel in Verlust geraten, welcher für mich unentbehrlich ist. Daher ersuche ich den ehrlichen Finder, mir selben zurückzugeben oder Befandgabe gegen Belohnung. Pišče, Strehmajerjeva 26. 15676

## „Ideal“-Maribor

Telephon 480



Chem. u. Dampf-Putzerei

ZENTRALE! Frankopanova ul. 9

FILIALE: Vetrinjska ulica Nr. 7

Lebende

## Karpfen

Hechte, Schleien täglich zu haben billigt bei **Ferd. Greiner,** Maribor, Gospostja 2. 15103

## TAFT

für Stilkleider von 48 Din aufwärts zu haben im

## Textil-Bazar

Vetrinjska ulica 15.

60 Dinar u. mehr täglich, verdienen Sie durch leichte

## Heimarbeit

mit unserer bestbekanntesten

## Strickmaschine.

Kostenloses Anlernen. Bequeme Teilzahlungen und Auskünfte gratis, durch Jugomosse, Zagreb, Zrinjevac 20, unter „Strickmaschine“. 15671

## Kontoristin

perfekte Korrespondentin in Serbokroatisch und Deutsch und gute Rechnerin, wird für ein Eisenwerk im Drautale per sofort gesucht. Anträge an die Direktion der Mariborer Druckerei. 15634

## Kennen Sie schon

die beste Monatsschrift Europas? Wenn nicht, so verlangen Sie noch heute ein Probenummer des „FUNKMAGAZIN“

## Wissen Sie schon

daß jeder, der die „RADIO-WELT“ auf ein Jahr abonniert oder sein Abonnement um ein Jahr verlängert,

## gratis eine Röhre

SD 4 (Audionröhre) oder XD 4 (Endverstärkeröhre) erhält? Jahresabonnement: Din 250.— und Din 10.— für Porto der Prämie

Zuschriften ausschließlich an WIENER RADIOVERLAG, G. M. B. H. Wien, I., Pestalozziggasse 5

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, bzw. Vater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

## MARKO PLAZONIG

Schuhmachermeister

Sonntag, den 17. November 1929 um 16 Uhr nach längerem Leiden und doch unerwartet im 78. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Dienstag, den 19. November 1929 um 15 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 20. November 1929 um halb 9 Uhr in der Franziskaner Pfarrkirche gelesen werden. 15673

Maribor, den 18. November 1929.

Amalie Plazonig, Gattin. Grete, Hansi, Pepi, Betty und Rudolf, Kinder. Anton Varl, Schwiegersohn. Antonie Peinik, Schwester. Grete, Enkelin und alle übrigen Verwandten.

Schmerzerfüllt gebe ich die traurige Nachricht, daß mein herzenguter Lebensgefährte wie Vizevater, Herr

## Franz Jug

im Alter von 32 Jahren, Sonntag, den 17. November um ¼ 4 Uhr früh plötzlich verschieden ist.

Das Begräbnis findet Dienstag, den 19. d. M. um halb 16 (halb 4) Uhr Nachmittag vom Trauerhause (Villa Dr. Horvat, Bičava bei Ptuj) aus nach dem Friedhofe in Ragoznica bei Ptuj statt.

Bičava bei Ptuj, den 18. Nov. 1929.

In tiefer Trauer:

Emi Lobnig und alle Verwandten.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, bzw. Bruder, Herr

## Albin Reisman

Spezialist

Montag, den 18. d. um 9 Uhr plötzlich einem Nervenerleiden erlegen ist. Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Mittwoch, den 20. November 1929 um 15 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 23. November 1929 um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor—Chicago, den 18. November 1929.

Rosa Reisman, Gattin. Josef und Thomas Reisman, Brüder. Alle übrigen Verwandten. 15679

Mestni pogrebni zavod v Mariboru.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Vater und Großvater, Herr

## Vinzenz Babič

Privatier

Montag, den 18. November 1929 um 3 Uhr früh, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 87. Lebensjahre gottgegeben in Studenci verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen findet Mittwoch, den 20. November 1929 um 15 Uhr von der Totenkammer in Studenci aus auf den dortigen Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 21. November um 7 Uhr früh in der Iosefikirche in Studenci gelesen werden.

Studenci bei Maribor, den 18. November 1929.

Matthias, Vinzenz, Paul, Söhne. Elga Baumann geb. Babič, Maria Fröhlich geb. Babič, Töchter. Konrad Baumann, Michael Fröhlich, Schwiegersöhne. 15678

# Sie brauchen neue Schuhe!

Ihre Sommerschuhe haben für dieses Jahr Ihre Schuldigkeit getan.

Wir sind so frei, Ihnen eine Auswahl Herbst- und Winterschuhe, wie auch für Ihre ganze Familie, anzubieten. Außerdem finden Sie hier eine Auswahl verschiedener Gebrauchsartikel, welche den vorzüglichen Gebrauch Ihrer Schuhe noch steigern werden.



Din. 79.—

Für die Jüngsten, Sorte 3671-60700

Aus feinem Boxleder ausgearbeitet. Leichter Schuh mit breiter Fassung, der allen Anforderungen eines zarten Kinderfußes entspricht.

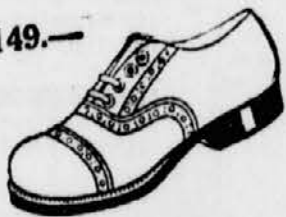
Din. 129.—



Den kleinen Prinzessinen  
Sorte 2843-60705

Lackschuhe mit Spange. Für Mutters Liebling der geeignetste Herbstschuh, der bei Regen und Schnee mit Schneeschuhen getragen wird.

Din. 149.—



Elegantie auch für Knaben  
Sorte 3633-40924

Ist das Prinzip bei diesem Schuh aus feinem braunem oder schwarzem Box zum Schnüren. Gummiabsatz ermöglicht elastischen Gang, Gummiinlage unter der Sohle bewahrt den Fuß vor Nässe.

Din. 129.—



Ein Paar sogut wie drei.  
3223-40808

Unmöglich von diesem Knabenschuh die Sohle abzureißen. Gut ausgeführtes Kalbsleder, im Fischöl getränkt. Sohle mit Indianer. Wenn oberer Teil täglich mit Fischöl geschmiert wird, hält er jeden Gang bei Kot und jedes Knabenspiel aus.

Din. 149.—



Den vornehmen Herren.  
3673-60922

Kinderschuh aus weichem Box, besonders festes indisches Kipsleder. Mit Gummiabsatz versehen, der sich nicht so bald abnutzt wie jener aus Leder. Gegen Feuchtigkeit schützt diesen Schuh der zwischen Sohle und oberem Teil befindliche Gummiram und Gummiinlage.



Din. 229.—

Sorte 1845-60919

Angenehmer Schuh aus bestem Lack, für jede Gelegenheit. Selbe Form und Ausführung aus gelbem oder schwarzem Box. Ausnahmspreis Dinar 169.—

Din. 229.—



Sorte 1645-84955

Immer moderner und eleganter Schuh zum Spaziergang und Ausflug. Jede Schülerin vervollkomme ihre Toilette mit diesem Schuh, welcher in den Farben Topas und Siena kombiniert ist.

Din. 229.—



Sorte 1645-84952

Zum Spaziergang der beliebteste Schuh aller Damen, die ihre Toilette dem Modejournal anpassen. Vorzüge: kleiner Fuß, reizende Farbkombination.

Din. 229.—



Sorte 3645-84955

Vollkommene Form eines Sportschuhes. Niedriger Absatz, breite Spange, angenehme Form, lenken die Aufmerksamkeit der Damensportwelt auf sich. Ihr Sportkostüm oder Mantel kann ohne solchen Schuh nicht gedacht werden.

Din. 229.—



Abwechslung heißt Leben.  
6825-60962

werden besonders für Schweißfüße empfohlen. Schnürschuh. Mit möglichst häufigen Abwechslungen machen Sie sich Ihr Leben angenehm. Solch eine Abwechslung ist auch die Schuhabwechslung, welche dem Fuß erfrischt und spart an Schuhen. Sobald die Sonne untergeht, gebrauchen Sie nur den Schnürschuh.



Din. 229.—

9815-60305

Der beliebteste Lackviertelschuh zum Tanz und in der Gesellschaft. Derselbe aus schwarzem Sämisch zu selbem Preise.

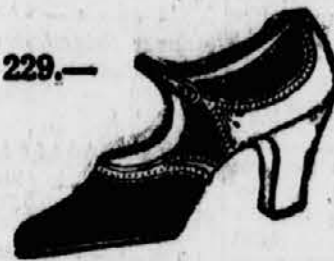
Din. 229.—



9845-60148

Aus bestem Lack mit diskreter Kombination, Spange und modernster Verschluß.

Din. 229.—



Komtesse-Schuhe  
9645-80243

Jeden Monat neues Modell — dies ist Prinzip unserer neuen Organisation. Es ist dies das allerneueste Modell. Ausgeführt aus feinstem Box in Kombination Topas-Siena oder aus schwarzem Sämisch mit Lack.

Din. 229.—



9945-60105

Beliebtester Schuh unserer Kunden. Ausgeführt in drei Größen aus schwarzem prima Leder.

Din. 229.—



1845-60588

Angenehmer, eleganter Schuh aus schwarzem Leder mit echter Schlangenimitation. Trotzdem kostet er nur Dinar 229.—



Schuh-Einlagen

werden besonders für Schweißfüße empfohlen. Abends nehmen Sie sie aus dem Schuh heraus um sie trocknen zu lassen. Besonders geeignet für Gummischuhe und Meltonschuhe. Bewahren die Schuhe vor schädlichen Einflüssen des Schweißes und die Füße vor Kälte.

Din. 269.—



Unser letztes Modell  
Sorte 9637-70964

Ihre Garderobe soll mit diesem Sportschuh vervollkommen werden. Modell, Ausarbeitung, Form und Preis dieses Schuhs ist unser Stolz.

Din. 269.—



Sorte 9837-60721

Solider Schuh des eleganten Herrn, aus bestem Lack, aus schwarzem oder gelbem Box. Alle zu selbem Preise. Alle Längen u. Breiten vorrätig.

Din. 269.—



Sorte- 3637-60922

Der Charakter eines Herrenschuhes kommt in dieser Form voll zur Geltung. Beliebte Fassung in England und Amerika, aus gelbem oder schwarzem Box zu selbem Preise. Schmerzt weder Füße noch die Geldtasche.

Din. 269.—



Elegante Schuhe  
9677-60922

in mehreren Breiten vorrätig. Die nötige Komplettierung jeder Herren-Wintergarderobe. Halbspitzform. Sitzt gut im Fuß und leicht zu schnüren. Erstklassige, dauerhafte Sohle. Vollkommene Goodyear-Konstruktion

Din. 269.—



Echter Sportschuh

Der obere Teil aus speziellen dunklen Dullbox Kalbsleder, mit wasserdichter Zunge. Selbst bei Wasser, Schnee und Kot, bewahrt er Ihren Fuß vor Nässe. Die Gummiinlage zwischen der Sohle läßt keine Nässe durchdringen.

Vorteil der Bata-Kreme



Sie ermöglicht einen Spiegelglanz, hütet das Leder vor schädlichen Einflüssen des Wassers und ersetzt verlorene Fette.

# Bata